



OFFIZIELLES MAGAZIN DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT • WM-SPEZIAL • SCHUTZGEBÜHR 1.- €

arena

WM-Spezial





all passion



facebook.com/adidasfootball

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

der Countdown läuft unaufhörlich, die letzten Vorbereitungen für die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland werden getroffen. Organisatorisch, vor allem aber sportlich. Je näher das Eröffnungsspiel am 26. Juni rückt, desto gespannter sind wir alle darauf, wie das Turnier verlaufen wird.

Unser Team gehört sicher zu den Favoriten auf den Titelgewinn. Nach Erfolgen bei den vergangenen beiden Weltmeisterschaften kann es vor heimischer Kulisse auch gar nicht anders sein. Intensiv hat Trainerin Silvia Neid unsere Mannschaft auf dieses Turnier vorbereitet. Nichts wollte sie dem Zufall überlassen, um bestmöglich in die WM gehen zu können.

Dennoch warne ich davor, alles andere als den Titelhattrick als eine Enttäuschung zu bezeichnen. Immerhin ist, das wird oftmals vergessen, unsere Frauen-Nationalmannschaft nicht Erster der FIFA-Weltrangliste. Das sind die USA und nicht nur deshalb zählt das Team von Trainerin Pia Sundhage für mich zu den großen Turnierfavoriten. Ebenso wie Brasilien, Schweden und Norwegen, Japan und vielleicht auch Nordkorea. Es gibt also fünf, sechs Teams, die auf einem sehr hohen Niveau spielen und der DFB-Auswahl das Leben schwer machen können.

Viel wichtiger als der Titelgewinn ist es aber, dass unsere Mannschaft vor heimischer Kulisse über weite Strecken modernen und ansehnlichen Fußball präsentiert, der die Fans auf den Rängen und vor den Fernsehschirmen begeistert. Auch das ist eine Grundlage für ein neues „Sommermärchen“.

Dennoch sollte niemand den Fehler machen, die Weltmeisterschaften von 2006 und 2011 miteinander zu vergleichen. Vor fünf Jahren, das ist klar, war alles eine Nummer größer: Doppelt so viele Mannschaften und eine deutlich höhere Anzahl an Fans, die ihre Mannschaften nach Deutschland begleiteten. Allein deshalb wird es in diesem Jahr etwas familiärer zugehen, jedoch nicht minder stimmungsvoll und professionell. Aber sollte neben unserer Mannschaft auch noch das Wetter wie 2006 mitspielen, so kann es durchaus wieder ein kleines „Sommermärchen“ geben. Eines, in dessen Verlauf sich Deutschland der Welt erneut als weltoffenes und gastfreundliches Land präsentiert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei den Länderspielen unserer Frauen-Nationalmannschaft und bei der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011.

Dr. Theo Zwanziger
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes



INHALT

Grußwort von DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger	3
Das Ziel ist der Titel	4
Interview mit Bundespräsident Christian Wulff	10
Prominente drücken dem Team die Daumen	12
Der WM-Kader	14
Die Nummer eins im Tor: Nadine Angerer	16
Die Torhüterinnen	18
Konstante in der Defensive: Babett Peter	20
Die Abwehrspielerinnen	22
Führungsspielerin Ariane Hingst	26
Die Mittelfeldspielerinnen	28
Starke Persönlichkeit: Birgit Prinz	32
Die Angreiferinnen	34
Das kompetente Team hinter dem Team	40
Managerin Doris Fitschen im Interview	45
Das hochkarätig besetzte Teilnehmerfeld	49
Geheimfavorit Kanada	52
Afrika-Meister Nigeria	54
Gruppengegner Frankreich	56
Bibiana Steinhaus pfeift bei der WM	58
Die bisherige WM-Bilanz	61
Entwicklung des Frauenfußballs	64
Zahlen, Daten, Fakten	66
Interessante Splitter zur WM	70
OK-Präsidentin Steffi Jones im Interview	72
Impressum	74



Die DFB-Frauen streben bei der WM den Titel-Hattrick an

Hier und jetzt!

Hier und jetzt! So lautet das Motto der deutschen Frauen-Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft 2011. Es ist die bewusste Formulierung der Fokussierung. Auf das Turnier, auf jedes einzelne Spiel, auf den Moment – auf das, was wirklich zählt.

Es ist der Slogan, der das DFB-Team zum großen Ziel führen soll. Zum Gewinn der WM im eigenen Land. Ein Unterfangen, dessen Dimension mit einer derart simplen Darstellung nur ungenügend erfasst wird.

Denn es geht um den Titel-Hattrick. Die deutsche Mannschaft strebt den dritten Gewinn der WM in Serie an. Etwas, was noch keine Nation zuvor geschafft hat. Bisher ein Ding der Unmöglichkeit – was auch schon für die Titelverteidigung vor dem Turnier vor vier Jahren in China galt.

Simone Laudehr freut sich mit Verena Faißt und Kim Kulig auf die WM.

Davon lässt sich die DFB-Auswahl aber nicht abhalten. Die Ambitionen sind groß. Und sie werden formuliert. „Wir haben einen Traum“, so Silvia Neid, „wir wollen den Titel bei der Heim-WM gewinnen. Und wir werden alles geben, um diesen Traum Realität werden zu lassen.“

Die DFB-Trainerin sagt diese Worte in dem Bewusstsein, damit eine Herkules-Aufgabe anzugehen. Eine Menge Arbeit steckt in der Mission Gold. Harte Arbeit. Was vor allen Dingen der Konkurrenz geschuldet ist. „Das Teilnehmerfeld ist stark. Die Entwicklung des internationalen Frauenfußballs ist sehr positiv. Das allgemeine Leistungsniveau steigt. Die Konkurrenz wird gerade an der Spitze immer größer. Die Top-Nationen sind in den vergangenen Jahren noch enger zusammengedrückt. „Ich gehe davon aus, dass es ein sehr spannendes Turnier werden wird“, sagt Silvia Neid.

Die DFB-Trainerin ist der Überzeugung, dass das halbe Teilnehmerfeld dem Favoritenkreis zugerechnet werden kann. Die USA und Brasilien stehen bei ihr natürlich ganz oben auf dem Zettel. Eine sehr hohe Meinung hat sie von den asiatischen Teilnehmern – von Japan und Korea DVR spricht sie in den höchsten Tönen. Aus Europa traut sie Schweden und England viel zu. Kanada hat sich mit den Ergebnissen in der Vorbereitung nachhaltig ins Gespräch gebracht. Dann rechnet Silvia Neid aber auch mit einem Überraschungsteam. Australien käme dafür in Frage, das sich lange und intensiv auf die WM vorbereitet. Oder die deutschen Gruppengegner Frankreich und Nigeria.

Diesen Erwartungen entsprechend wurde die Vorbereitung geplant. Sieben Lehrgänge setzte die DFB-Trainerin für ihr Team an. Los ging es am 11. April. Bis zum 16. Juni, dem letzten Tag der Vorbereitung, wurden 78 Trainingseinheiten geplant. Mit viel Akribie legte das Trainer-Team Struktur und Inhalte fest.



A photograph of Silvia Neid, a German football coach, on a football field. She is a middle-aged woman with short, light-colored hair, wearing a dark blue blazer over a light-colored patterned top. She is gesturing with her right arm extended forward and slightly to the side, palm down. The background is a blurred football stadium with tiered seating.

Silvia Neid gibt die Richtung vor.

Jeder Lehrgang erhielt dabei einen eigenen Schwerpunkt. Thematisch bauten die Maßnahmen aufeinander auf. Schritt für Schritt näherte man sich so der WM-Form. Es begann mit einem Technik-Lehrgang in Bitburg, bei dem der Kader noch nicht komplett am Start war, da der 1. FFC Turbine Potsdam und der FCR 2001 Duisburg noch in der Champions League aktiv waren. Mit allen 26 Spielerinnen des erweiterten Aufgebots ging es dann beim sogenannten Athletik-Lehrgang los. Anschließend standen in Kaiserau Spielformen auf dem Programm. Die Überschrift für Trainingseinheiten in Bitburg lautete: Abwehrverhalten von A bis Z. Thema in Herzogenaurach waren dann Angriffsspiel und Spielaufbau. Beim fünften Lehrgang ging es darum, in den Turnierrhythmus hineinzukommen, weswegen zwei Länderspiele am 3. und 7. Juni gegen Italien und die Niederlande angesetzt wurden. Und beim sechsten und letzten Lehrgang lautete der Plan, an Standards und Verfeinerungen zu arbeiten.

Ziel der Vorbereitung ist es, bestmöglich auf die Weltmeisterschaft eingestellt zu sein. Nicht mehr und nicht weniger. Dass das hinhalten kann, zeigt und lehrt die Erfahrung. Ähnlich umfangreiche Vorbereitungen absolvierte die Frauen-Nationalmannschaft auch schon vor den vorangegangenen Turnieren wie der WM 2003 und 2007 oder der EURO 2005 und 2009.

In diesem Bewusstsein zogen die Spielerinnen das strapaziöse Programm durch. „Wir wissen, wofür wir das alles tun“, lautete der Tenor. Und dafür gab es Lob von Silvia Neid. „Ich bin sehr zufrieden. Alle Spielerinnen ziehen voll mit. Man merkt, dass alle konzentriert und fokussiert sind. Ich habe das Gefühl, dass jede Einzelne weiß, dass sie eine einmalige Gelegenheit haben, eine Heim-WM zu spielen, das wird von diesen Spielerinnen wahrscheinlich keine mehr erleben“, erklärte die DFB-Trainerin schon im Verlauf der Vorbereitung.

Und aus ihren Worten klingt Zuversicht und Vertrauen. „Die Spielerinnen und der Betreuerstab bilden ein Team, das sehr professionell arbeitet. Auf allen Ebenen“, erklärt Silvia Neid ihren Optimismus. „Ich weiß, was die Spielerinnen leisten können. Wir bewegen uns schon seit Jahren in der absoluten Weltspitze. Der Gewinn der WM ist ein realistisches Ziel.“

Damit will sie natürlich nicht die Erwartungen der Fans schüren. Muss sie aber auch nicht. Denn die können kaum mehr gesteigert werden. Das Team lebt in dem Bewusstsein, dass ganz Deutschland nichts anderes als den Titel erwartet. Eine Bürde? Eine Last? Nicht wirklich. „Das deckt sich doch mit unseren eigenen Erwartungen. Insofern machen wir uns den größten Druck selbst“, erklärt Silvia Neid.

Und außerdem kann der Sache auch etwas Positives abgewonnen werden. Spricht daraus doch viel Vertrauen in die Leistung der Spielerinnen. Augenzwinkernd sagt Silvia Neid: „An dieser öffentlichen Meinung sind wir ja auch selbst schuld. Wir haben in der Vergangenheit fast alles gewonnen, was es zu gewinnen gab.“ Allerdings möchte sie diese Aussage auch mit dem Hinweis versehen wissen, dass „kein Turnier, das wir gewonnen haben, ein Selbstläufer war“. Gleichwohl ist Silvia Neid davon überzeugt, dass ihre Spielerinnen mit dieser Situation umgehen können. „Wir haben viele erfahrene Spielerinnen, die schon einige große Turniere gespielt haben. Birgit Prinz,

Ariane Hingst, Kerstin Garefrekes oder Nadine Angerer sind schon so lange dabei, die wissen ganz genau, was auf sie zukommt“, sagt sie. Und auch den jungen Spielerinnen traut sie die Gelassenheit zu, die Heim-WM zu bewältigen. „Spielerinnen wie Celia Okoyino da Mbabi oder Babett Peter haben mit ihren 23 Jahren schon um die 50 Länderspiele bestritten. Denen braucht man darüber auch nicht mehr viel zu erzählen“, erklärt die DFB-Trainerin weiter.

Helfen werden mit Sicherheit auch die Fans. „Der dritte Titel-Gewinn in Folge ist nur in Deutschland möglich, denn hier erhalten wir die dafür notwendige Unterstützung unserer Fans“, sagt Silvia Neid. Und das Team wird sich auf seine Anhänger verlassen können. Die WM-Spiele der DFB-Auswahl waren schnell ausverkauft. So werden über 70.000 Zuschauer beim WM-Eröffnungsspiel gegen Kanada im Berliner Olympiastadion hinter den deutschen Frauen stehen.

Auch von prominenter Seite gibt es große Unterstützung. Bundeskanzlerin Angela Merkel lud alle Spielerinnen vor dem Start der Vorbereitung nach Berlin ein. Bundespräsident Christian Wulff kam zum Technik-Lehrgang nach Bitburg angereist. Von vielen anderen Seiten fliegen dem Team die Sympathien zu.

Das Fahrsicherheitstraining mit Mercedes-Benz fand großen Anklang.





Deutschlands leistungsstarke Bank.

Am 26. Juni dieses Jahres beginnt in Deutschland eines der bedeutendsten Sportereignisse der Welt: die FIFA Frauen-WM 2011. Mit Partnerschaftlichkeit und Leistungskraft unterstützt die Commerzbank Veranstalter, Organisatoren, freiwillige Helfer und ganz besonders unsere Frauenfußball-Nationalmannschaft bei ihrem großen Ziel, den Titel zu verteidigen und Fußballweltmeister im eigenen Land zu werden. Getragen von den Fans und Zuschauern entsteht so eine Atmosphäre, die aus Vorfreude Begeisterung werden lässt und alles möglich macht.

Mehr Informationen über das Engagement der Commerzbank als Nationaler Förderer der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™, Premium-Partner des DFB und Unterstützer der Volunteers 2011 erhalten Sie unter www.fussball.commerzbank.de.



Gemeinsam mehr erreichen

Gerade aber aus der Wirtschaft. Erstmals in der Geschichte der deutschen Frauen-Nationalmannschaft wurden deswegen Marketing-Tage veranstaltet. Anfang Januar standen die Spielerinnen für die vielen Anfragen der Sponsoren zur Verfügung. Zwei Tage lang wurden Werbe-Spots und Bilder für Kampagnen aufgenommen. Die Ergebnisse sind rund um die WM zu bewundern.

In der Allianz erhielt das Team zudem einen neuen, starken Hauptpartner, der sich mit enormem Engagement in diese Rolle einbrachte. Was aber auch für andere Mitglieder der DFB-Sponsoren-Familie gilt. Zahlreiche Aktivitäten für die Frauen-Nationalmannschaft wurden rund um die Lehrgänge organisiert. Zum Beispiel bot Generalsponsor Mercedes-Benz ein Fahrsicherheitstraining an. Ein Barbecue fand in der Bitburger Brauerei statt. Oder Adidas sorgte für eine Rundumversorgung beim Lehrgang in Herzogenaurach. Mit anderen Worten: Es blieb nichts unversucht, um für eine perfekte Vorbereitung zu sorgen. Und dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die DFB-Auswahl am 17. Juli den WM-Pokal in den Frankfurter Abendhimmel stemmen wird. „Ich verstehe die Menschen ein Stück weit in ihren Erwartungen. Die kriegten mit, wie wir bei den Turnieren abschneiden. Aber häufig

vergisst man, wie eng die Spiele auf dem Weg zu diesen Erfolgen waren. Ich will damit sagen, dass es im internationalen Frauenfußball mittlerweile häufig von Kleinigkeiten abhängt, in welche Richtung das Pendel ausschlägt“, erklärt Silvia Neid.

Sie will daher die Bewertung der WM 2011 nicht auf die Frage Titelgewinn oder nicht reduziert wissen. Denn auch ohne Pokal hält sie ein positives Fazit für möglich. „Die entscheidende Frage ist doch, wie man sich präsentiert. Gerade vor dem Hintergrund, dass im Fußball nichts planbar ist. Da spielen solche Faktoren wie Tagesform, Verletzungspech, Sperren oder einfach das Glück eine Rolle – das sind häufig nur Millimeterentscheidungen, ob der Ball an den Pfosten oder ins Tor springt. Wenn die Mannschaft verliert, aber nachweislich alles gegeben hat, dann kann man das auch akzeptieren, dass man den Titel nicht geholt hat und ein anderes Team einfach besser war, dann werden wir faire Verlierer sein und unseren Gegnern gratulieren“, schildert die Trainerin.

Doch zu sehr will sich Silvia Neid mit Wenn und Aber auch nicht aufhalten. Sie hält sich an die Fakten, an die Situationen, die sie und ihre Spielerinnen beeinflussen können – sie hält sich an das Hier und Jetzt!

Bundespräsident Christian Wulff zu Besuch im Trainingslager in Bitburg.





Das neue DFB-Frauen-Jersey 2011!



Away
Trikot



Home
Trikot



adidas
DFB Frauentrikot
Home oder Away
Größen S-XXL.
Bestell-Nr. 715801

je **59.95**

Jetzt in allen Sporthäusern und Filialen
mit Sportabteilung oder bei karstadt.de

KARSTADT sports
enjoy sport and style

Bundespräsident Christian Wulff hofft auf den WM-Titel

„Beeindruckend“



Herr Wulff, woher kommt Ihre Begeisterung für den Frauenfußball?

Ich habe 1989 das Endspiel der Europameisterschaft der Frauen in meiner Heimatstadt Osnabrück gesehen. Deutschland hat Norwegen mit 4:1 besiegt. Die Frauen haben technisch sensationell und fair gespielt. Da habe ich entdeckt, welches Potenzial der Frauenfußball hat.

Sie haben sich in jüngster Vergangenheit einige Frauenfußball-Spiele angeschaut, welchen Eindruck haben Sie dabei gewonnen?

Die deutschen Frauen spielen unheimlich stark und dynamisch, das ist sicher mehr als nur ein Eindruck. Wir Deutschen haben also eine spannende und, wie ich und viele andere Fußballbegeisterte uns von Herzen wünschen, erfolgreiche WM vor uns.

Sie haben die deutsche Frauen-Nationalmannschaft in Bitburg im Trainingslager besucht. Warum?

Ich wollte unserer Nationalmannschaft persönlich sagen, dass der Frauenfußball und die herausragenden Leistungen, die unsere Frauen-Nationalmannschaft bringt, sehr wohl zur Kenntnis genommen werden und dass die Zeiten des Schattendaseins, das der Frauenfußball trotz aller sagenhaften Erfolge geführt hat, vorbei sind. Bei meinem Besuch fand ich es darüber hinaus aber auch beeindruckend, zu sehen, wie intensiv sich Weltspitzensportlerinnen auf so eine WM vorbereiten. Spielerinnen und Betreuerstab haben meine Frau und mich als Gäste sehr herzlich aufgenommen, und wir haben beide an dem Abend viel gelernt.

Sie sind Schirmherr der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011. Wie sehen Sie Ihre Rolle?

Als Schirmherr möchte ich daran mitwirken, den Fokus stärker auf den Frauenfußball zu lenken. Ich wünsche mir, dass wir uns erneut als gute Gastgeber erweisen und den ausländischen Gästen auch bei dieser Fußball-WM zeigen: Deutschland ist ein gastfreundliches und weltoffenes Land, das gerne mit Menschen aus aller Welt feiert.



Förderer des Frauenfußballs:
Christian Wulff und Dr. Theo
Zwanziger.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die Weltmeisterschaft?

Ich erwarte spannende und faire Spiele. Und natürlich hoffe ich, dass unsere Nationalmannschaft ins Finale kommt und irgendwann gewinnt!

Was für Möglichkeiten bringt so eine Großveranstaltung auch für das Land Deutschland mit sich?

Die Fußball-WM der Männer hat 2006 dazu beigetragen, der Welt das vereinigte Deutschland des 21. Jahrhunderts näherzubringen. Ich freue mich, dass wir nun zum zweiten Mal die Gelegenheit zu einem „Sommermärchen“ haben und die Botschaft – „Die Welt zu Gast bei Freunden“ – wiederholen können. Und wenn Deutschland damit seinen Ruf als freundliche und erfahrene Sportnation weiter festigt, erleben wir 2018 in München vielleicht sogar noch ein „Wintermärchen“.

Werden Sie bei allen Spielen der deutschen Frauen-Nationalmannschaft im Stadion sein?

Das will ich versuchen, wird aber vermutlich wegen anderer Verpflichtungen nicht möglich sein.

Was trauen Sie der deutschen Mannschaft zu?
Den Weltmeistertitel!

Viele Prominente freuen sich auf die WM und unterstützen das deutsche Team

„Die ganze Nation drückt die

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft will den Titel bei der Heim-WM gewinnen – und ganz Deutschland fiebert mit. Das Team von Trainerin Silvia Neid erhält große Unterstützung. Die Stadien bei den WM-Spielen sind ausverkauft. Und viele Prominente bekennen sich als Fans der DFB-Auswahl.



„Während meiner aktiven Zeit als Eiskunstläuferin habe ich selbst viel Fußball gespielt. Die WM in Deutschland ist eine tolle Gelegenheit, sich mehr mit dem Frauenfußball zu beschäftigen. Es wäre schön, wenn Steffi Jones den Leuten, die im Sommer 2011 kommen, sagt, sie sollen im Winter 2018 gleich nochmal herkommen – zu den Olympischen Spielen in München.“

Katarina Witt

„Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft hat in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, was sie bei großen Turnieren zu leisten imstande ist – und dass die gewonnenen Titel kein Zufall waren, sondern das Ergebnis einer tollen Entwicklung. Deswegen sind sie natürlich auch ein Titelkandidat für die WM in Deutschland.“

Kai Pflaume

„Im Wettbewerb muss die Mannschaft eine eigene Identität entwickeln, und sportlicher Erfolg ist ein wesentlicher Baustein in diesem Prozess. Wir hatten bei der Heim-WM das Glück, dass wir sofort gepunktet haben. Dadurch kamen Selbstbewusstsein und auch der Glaube und Biss, um mehr zu erreichen. Das ist sehr wichtig.“

Uwe Krupp



„Die Frauen haben sowohl im Boxen als auch im Fußball einiges bewegt. Sie haben sich eine Menge Anerkennung verdient – auch und gerade bei der WM im eigenen Land.“

Henry Maske

„Bei den Olympischen Spielen in Athen haben wir mit den Fußballmädels im Deutschen Haus gefeiert. Steffi Jones habe ich schon persönlich kennengelernt. Ich drücke die Daumen, dass es ein tolles Turnier wird.“

Fabian Hambüchen



„Ich werde mir auch bei der WM 2011 wieder Spiele anschauen. Auf jeden Fall die der deutschen Mannschaft. Dieses Jahr wird es ja besonders spannend. Die ganze Nation drückt die Daumen. Ich fand die letzten Spiele, die ich gesehen habe, richtig überzeugend.“

Daniel Brühl

„Ich freue mich auf die WM, weil Frauenpower wichtig ist. Die WM ist wie ein gutes Konzert: Kreativität, positive Energie, physische Herausforderung, Emotion – und sie ist eine Begegnung von Menschen und Kulturen. Lasst uns daraus ein unvergessliches Erlebnis machen!“

Nena

Daumen"



„Mein Bruder und ich haben beide bereits in Fußballstadien gekämpft und konnten die tolle Atmosphäre und Stimmung direkt erleben. Ich bin mir sicher, dass auch bei der Fußball-WM die Unterstützung der Fans super sein wird. Und was noch ganz wichtig ist: Wir hoffen auf Kaiserwetter!“

Vitali Klitschko



„Eine Heim-WM ist etwas ganz Besonderes, und nur wenige Sportler haben das Privileg, so eine Veranstaltung überhaupt zu erleben. Darum sollte man sie auch genießen.“

Maria Riesch

„Unsere Fußball-Frauen spielen so schön und erfolgreich, das muss man unterstützen. Es wäre schön, wenn wir eine ähnliche Euphorie hätten wie bei den Männern vor fünf Jahren. Ich freue mich schon auf das Turnier.“

Magdalena Neuner



„Ich drücke den deutschen Frauen ganz fest die Daumen. Und wenn ich ein Fähnchen bekomme, werde ich es mir wieder ans Auto machen.“

Matthias Steiner

„Ich freue mich sehr auf die WM. Ich finde, dass die Frauen tollen, attraktiven und erfolgreichen Fußball spielen. Wir Männer müssen langsam aufpassen, sonst werden die Damen besser als wir. Beim Spiel in Gladbach werde ich vor Ort im Stadion sein. Und das Endspiel in Frankfurt schaue ich mir natürlich auch an. Hoffentlich mit deutscher Beteiligung, aber davon gehe ich ganz fest aus.“

Uwe Seeler



„Ich gebe ehrlich zu, dass ich früher eine andere Meinung hatte über den Frauenfußball. Doch meine Grundhaltung hat sich gründlich geändert. Weil ich selbst miterlebt habe, wie dynamisch und elegant die Frauen inzwischen Fußball spielen. Deshalb wird 2011 bestimmt ein sehr gutes WM-Turnier. Und auch die Begeisterung wird bei uns in Deutschland groß sein. Ich hoffe natürlich, dass unsere Mannschaft den dritten WM-Titel in Folge holt. Die nötige Qualität hat sie auf jeden Fall.“

Franz Beckenbauer

„Was ich meiner Sturmkollegin Birgit Prinz mit auf den Weg gebe? Es ist wohl eher so, dass die Birgit mir Tipps geben kann. Sie ist so erfahren, hat so viele Turniere gespielt, sie ist etliche Male Weltfußballerin geworden. Sie hat keine Tipps von mir nötig. Ich wünsche ihr viel Glück und hoffe, dass Deutschland den Titel gewinnt.“

Mario Gomez



„Ich freue mich sehr auf die erste Frauenfußball-WM bei uns in Deutschland und bin guter Dinge, dass wir nicht nur in organisatorischer, sondern auch in spielerischer Hinsicht ein großartiges Turnier erleben werden. Natürlich wünsche ich mir ein zweites Sommermärchen; dafür muss und wird hoffentlich alles zusammenpassen – Sommer, Sonne, tolle Spiele, tolle Fans! Mit Sicherheit wird die WM dem Frauenfußball hierzulande noch mehr Schub verleihen. Ich drücke unseren Frauen fest die Daumen und werde sie so oft ich kann vor Ort im Stadion unterstützen!“

**Bundesinnenminister
Hans-Peter Friedrich**

Der WM-Kader



Deutschland

TOR	1	Nadine Angerer	1. FFC Frankfurt	10.11.1978
	12	Ursula Holl	FCR 2001 Duisburg	26.06.1982
	21	Almuth Schult	Magdeburger FFC	09.02.1991
ABWEHR	2	Bianca Schmidt	1. FFC Turbine Potsdam	23.01.1990
	3	Saskia Bartusiak	1. FFC Frankfurt	09.09.1982
	4	Babett Peter	1. FFC Turbine Potsdam	12.05.1988
	5	Annikе Krahn	FCR 2001 Duisburg	01.07.1985
	10	Linda Bresonik	FCR 2001 Duisburg	07.12.1983
	15	Verena Faißt	VfL Wolfsburg	22.05.1989
MITTELFELD	20	Lena Goeßling	SC 07 Bad Neuenahr	08.03.1986
	6	Simone Laudehr	FCR 2001 Duisburg	12.07.1986
	7	Melanie Behringer	1. FFC Frankfurt	18.11.1985
	13	Celia Okoyino da Mbabi	SC 07 Bad Neuenahr	27.06.1988
	14	Kim Kulig	Hamburger SV	09.04.1990
	17	Ariane Hingst	1. FFC Frankfurt	25.07.1979
ANGRIFF	18	Kerstin Garefrekes	1. FFC Frankfurt	04.09.1979
	19	Fatmire Bajramaj	1. FFC Turbine Potsdam	01.04.1988
	8	Inka Grings	FCR 2001 Duisburg	31.10.1978
	9	Birgit Prinz	1. FFC Frankfurt	25.10.1977
	11	Alexandra Popp	FCR 2001 Duisburg	06.04.1991
	16	Martina Müller	VfL Wolfsburg	18.04.1980

Trainerin: Silvia Neid

Stand: 27. Mai 2011

Schwarz. Rot. Günstig.



Verlängert sich ohne rechtzeitige Kündigung vor Laufzeitende automatisch um ein Jahr (reguläres BahnCard 25-Abo).

Die Weltmeister BahnCard 25 für nur 25 Euro. Und 4 Freunde 25% günstiger mitnehmen.

Erleben Sie die FIFA Frauen-WM direkt im Stadion. Gemeinsam mit Ihren Freunden. Mit der Weltmeister BahnCard 25 sparen nicht nur Sie, sondern auch bis zu 4 Mitreisende 25% bei jeder Bahnfahrt. Zwischen 1. 5. und 17. 7. kaufen und 4 Monate lang günstig reisen. Gültig für die 2. Klasse. Erhältlich bei allen DB Verkaufsstellen und unter www.bahn.de.

Die Bahn macht mobil.

Torfrau Nadine Angerer hat sich ihre Individualität bewahrt

Weltklasse, ganz speziell

Sie ist anders. Nadine Angerer hat einen ganz besonderen Lebensentwurf. Individualität wird bei der Torfrau der Frauen-Nationalmannschaft großgeschrieben. „Natze“, wie die 32-Jährige genannt wird, ist speziell. Das beginnt mit der Auswahl ihrer Möbel. Auf dem Sperrmüll sammelt die im mainfränkischen Lohr am Main geborene Tochter eines Italieners und einer Deutschen ihre Wohnungseinrichtung. Bereitet sie anschließend auf und kann sich einer ungewöhnlichen Einrichtung sicher sein.

Ungewöhnlich auch ihr Hang zu Kopfbedeckungen unterschiedlichster Art. „Oben ohne“ sieht man Natze selten. Die staatlich anerkannte Physiotherapeutin liebt Skamusik und sammelt Mützen. Geduld ist nicht unbedingt die Sache des bekennenden Afrika-Fans, der nach seiner sportlichen Karriere dort ein Hotel für Rucksack-Touristen eröffnen will. Und doch musste Nadine Angerer lange darauf warten, die Nummer 1 in der Frauen-Nationalmannschaft zu werden. Genau genommen elf Jahre.

Ihr erstes Länderspiel bestritt sie am 27. August 1996. Zur Stammtorfrau wurde sie vor der Weltmeisterschaft 2007 in China. Bis dahin war sie bei sieben großen Turnieren (WM 1999, 2003; EM 1997, 2001, 2005; Olympische Spiele 2000, 2004) die Nummer 2 und absolvierte kein einziges Spiel bei einer Endrunde. Die Torfrau erinnert sich: „Das waren schwere Zeiten. Ich war oft an dem Punkt, an dem ich ans Aufhören dachte. Aber Birgit Prinz oder Arianne Hingst beispielsweise haben mich immer wieder davon abgehalten aufzuhören. Die Mannschaft war toll, nur so konnte ich das durchhalten.“



Es lohnte sich. Vor der WM 2007 setzte sich Nadine Angerer durch und erhielt das begehrte Trikot mit der Nummer 1. Das in sie gesteckte Vertrauen zahlte sie prompt zurück. Unvergessen ihre Weltklasse-Leistung im Finale gegen Brasilien, als sie zur Krönung einen von Marta geschossenen Elfmeter parierte und so einen wesentlichen Beitrag zum 2:0-Sieg beisteuerte und ihren zweiten WM-Titel feierte. Für „Natze“ war es auch insofern ein besonderes Turnier, da sie in den sechs Endrunden-Spielen ohne einen einzigen Gegentreffer blieb.

Beeindruckend die konzentrierte Leistung von jener Frau, der nachgesagt wird, außerhalb des Platzes als chaotisch veranlagt zu gelten. Einer Meinung, der sie deutlich widerspricht. „Ich finde mich ganz normal, ehrlich gesagt“, sagt Nadine Angerer. „Für mich zählen vielleicht Dinge im Leben, die andere komisch finden. Das ist es aber dann auch.“

Auf dem Platz ist sie zielstrebig, professionell und ehrgeizig. Das war nicht immer so. DFB-Trainerin Tina Theune musste sie 1999 ermahnen: „Pass auf, Natze, entweder machst Du Deinen Sport jetzt hundertprozentig, dann wirst du die beste Torhüterin der Welt, oder wir können Dich hier nicht mehr gebrauchen – entscheide Dich!“

Ein Appell, der nicht ungehört blieb. Längst ist Nadine Angerer nicht mehr wegzudenken aus der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Eine Weltklasse-Torhüterin, die sich ihre Individualität bewahrt hat. Dabei begann sie ihre sportliche Laufbahn nicht im Tor, sondern im Angriff. Erst als eine Mitspielerinnen verletzt ausfiel, wurde sie mangels Alternativen





zwischen die Pfosten gestellt. Eine wegweisende Entscheidung und der Beginn einer bemerkenswerten Karriere. Vom ASV Hofstetten wechselte sie zum 1. FC Nürnberg. Es folgten die Stationen FFC Wacker München, FC Bayern München, 1. FFC Turbine Potsdam, der schwedische Spitzenclub Djurgårdens IF und schließlich der 1. FFC Frankfurt.

Beim 1. FFC Turbine Potsdam erlebte sie eine äußerst erfolgreiche Zeit. 2005 gewann sie den UEFA-Cup, zweimal wurde sie zudem Deutsche Meisterin (2004/2006), dreimal gewann sie mit den Brandenburgerinnen den DFB-Pokal (2004/2005/2006), mit dem 1. FFC Frankfurt kam 2011 ein weiterer Erfolg in diesem Wettbewerb hinzu.

In der Nationalmannschaft holte Nadine Angerer neben zwei Weltmeisterschaften (2003/2007) noch dreimal die Olympische Bronzemedaille (2000/2004/2008) und wurde viermal Europameisterin (1997/2001/2005/2009). Eine beeindruckende Titelsammlung, der im Sommer 2011 ein weiterer hinzugefügt werden soll.

Nadine Angerer ist ein wichtiger Rückhalt.

Trikotnummer: 1

Geboren am: 10.11.1978 in Lohr/Main

Größe: 1,75 m

Verein: 1. FFC Frankfurt

Vorherige Vereine: Djurgårdens IF, 1. FFC Turbine Potsdam, FC Bayern München, FFC Wacker München, 1. FC Nürnberg, ASV Hofstetten

Position: Tor

Erstes Länderspiel: 27. August 1996 gegen die Niederlande

Erfolge: Weltmeisterin 2003, 2007, Olympische Bronzemedaille 2000, 2004, 2008, Europameisterin 1997, 2001, 2005, 2009, UEFA-Cup-Siegerin 2005, Deutsche Meisterin 2004, 2006, DFB-Pokal-Siegerin 2004, 2005, 2006, 2011.
Beste Torhüterin der WM 2007.



Ursula Holl begann beim TSV Uengershausen mit dem Fußballspielen. Weitere Stationen ihrer Karriere sind der FSV Frankfurt, der 1. FFC Frankfurt und der SC 07 Bad Neuenahr. Aktuell steht sie für den FCR 2001 Duisburg im Tor. Sehr erfolgreich war vor allem ihre Zeit beim 1. FFC Frankfurt, mit dem sie zweimal UEFA-Cup-Siegerin sowie viermal Deutsche Meisterin und DFB-Pokalsiegerin wurde.

Mit dem FCR 2001 Duisburg holte sie zudem den Sieg im DFB-Pokal beim erstmaligen Frauen-Endspiel in Köln 2010.

Sie durchlief die Jugend- und Juniorinnenmannschaften des DFB und bestritt am 9. März 2007 gegen Frankreich ihr erstes Länderspiel für die Frauen-Nationalmannschaft. Zuvor feierte sie allerdings schon Erfolge mit dem A-Team, für das sie schon frühzeitig als zweite Torfrau nominiert worden war: 2005 konnte sie die Europameisterschaft feiern, 2009 holte sie diesen Titel erneut. Zudem wurde sie 2007 in China Weltmeisterin und errang bei den Olympischen Spielen in Peking nur ein Jahr später die Bronzemedaille.

Trikotnummer: 12

Geboren am: 26.06.1982 in Würzburg

Größe: 1,72 m

Verein: FCR 2001 Duisburg

Vorherige Vereine: SC 07 Bad Neuenahr, 1. FFC Frankfurt, FSV Frankfurt, TSV Uengershausen

Position: Tor

Erstes Länderspiel: 9. März 2007 gegen Frankreich

Erfolge: Weltmeisterin 2007, Europameisterin 2005, 2009, Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2008, UEFA-Cup-Siegerin 2002, 2006, Deutsche Meisterin 2001, 2002, 2003, 2007, DFB-Pokal-Siegerin 2001, 2002, 2003, 2007, 2010, U 19-Europameisterin 2000, 2001.



Almuth Schult kam vom FC SG Gartow über den Hamburger SV zum Zweitligisten Magdeburger FFC. Zur Saison 2011/2012 wechselt sie zum Erstligisten SC 07 Bad Neuenahr.

Mit den U 17-Juniorinnen des DFB errang sie 2008 bei der Weltmeisterschaft in Neuseeland den 3. Rang. Über die U 19-Frauen kam sie in die U 20-Auswahl, in der ihr 2010 der bislang größte Erfolg in ihrer Karriere gelang: Sie wurde bei der WM im eigenen Land als Nummer eins zwischen den Pfosten Weltmeisterin. Zum ersten Mal wurde die 1,80 Meter große Torfrau von DFB-Trainerin Silvia Neid zum Länderspiel gegen Nigeria in Leverkusen Ende November in den Kader der Frauen-Nationalmannschaft berufen.

Trikotnummer: 21

Geboren am: 09.02.1991 in Dannenberg

Größe: 1,80 m

Verein: Magdeburger FFC

Vorherige Vereine: Hamburger SV, FC Samtgemeinde Gartow v. 1991 e.V.

Position: Tor

Erfolge: U 20-Weltmeisterin 2010, 3. Platz bei der U 17-WM 2008.





Brigitte

MEDIENPARTNER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

Nadine Angerer

DER NERVENKITZEL KOMMT WIEDER.

Freuen Sie sich auf das nächste Sommermärchen
in Deutschland.

Babett Peter gilt als Musterbeispiel der Nachwuchsförderung

Konstante in der Defensive

Babett Peter muss nicht lange überlegen, um sich an ihr erstes prägendes Erlebnis als Fußballerin zu erinnern. Auch wenn man es durchaus verstehen könnte, hätte die 23-Jährige dieses Ereignis ersatzlos aus ihrem Gedächtnis gestrichen.

Es passierte auf einer USA-Reise der U17-Juniorinnen des DFB im März 2004. Babett Peter stand vor ihrem ersten Einsatz von Beginn an. Allerdings entwickelte sich das Ganze nicht so, wie von ihr erhofft. „Das wurde zu einem schlimmen Negativerlebnis. Ich habe von Anfang an total versagt“, erinnert sie sich.

Denn schon nach 32 Minuten wurde die Abwehrspielerin völlig entnervt ausgewechselt. Zuvor hatte sie zwei Tore verschuldet, am Ende ging die DFB-Auswahl gegen Kanada mit 0:3 vom Platz. „An diesem Tag ist mir nichts gelungen. Ich habe danach wirklich überlegt, ob ich weitermachen soll“, erzählt sie.

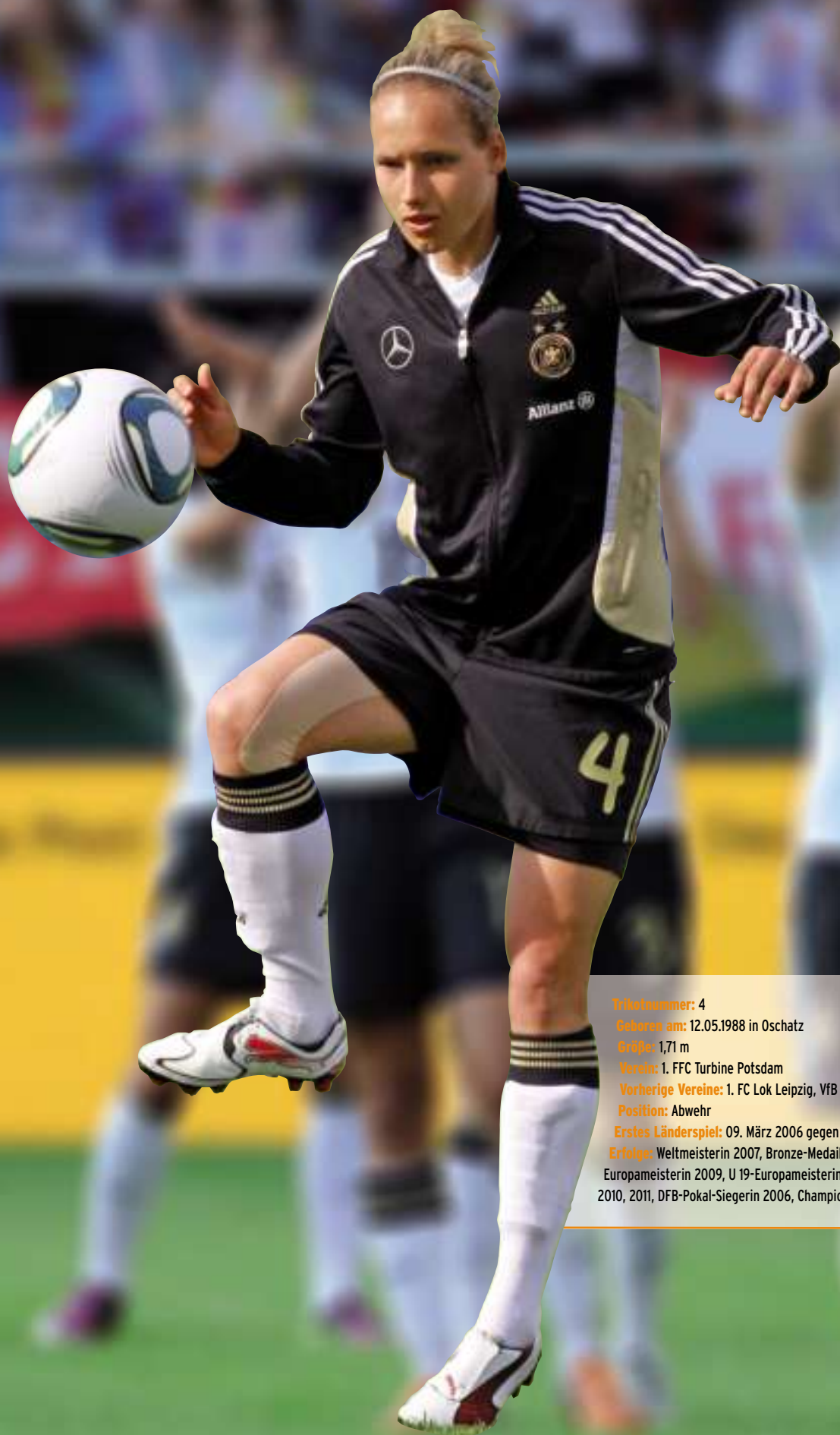
Ein Jahr später lud U17-Trainer Ralf Peter das Talent erneut ein und Babett Peter rehabilitierte sich mit einer hervorragenden Leistung gegen die USA vollständig. Damit begann eine bemerkenswerte Laufbahn in den Auswahlteams des DFB. Denn die Defensivspezialistin, die von ihrem Heimatverein FSV Osdorf über den Zweitligisten Lok Leipzig im Jahr 2006 zum 1. FFC Turbine Potsdam wechselte, gilt als Musterbeispiel für die Nachwuchsförderung beim DFB.

Babett Peter durchlief die U17-Auswahl, wurde dann mit erst 17 Jahren in die U19 berufen, mit der sie 2006 Europameister wurde, spielte zudem bei den U20-Frauen. Ihren ersten Einsatz in der Frauen-Nationalmannschaft bestritt sie kurz vor ihrem 18. Geburtstag beim Algarve-Cup in Portugal gegen Finnland. „Das war der Wahnsinn. Ich war wirklich total nervös und froh, dass ich meine Schienbeinschoner anziehen konnte“, erzählt sie mit einem Schmunzeln.

Danach wurde die Abwehrspielerin regelmäßig zu den Lehrgängen der Frauen-Nationalmannschaft eingeladen. Immer wieder erhielt sie ihre Einsätze, mal spielte sie über die volle Distanz, mal wurde sie eingewechselt. „Dieser behutsame Aufbau hat mir total gut getan“, bekräftigt die Sportsoldatin. „Es hat meiner Entwicklung sehr geholfen, dass mir die Trainerin das Vertrauen gegeben hat und geduldig war.“

Zur Weltmeisterschaft 2007 in China wurde sie von DFB-Trainerin Silvia Neid nominiert, kam dort aber nicht zum Einsatz. Dennoch betrachtet Babett Peter diese Erfahrung als weiteren wichtigen Entwicklungsschritt. „Bei so einem großen Turnier dabei zu sein, ist immer von Vorteil für eine junge Spielerin.“

Die Einsatzzeiten bekam sie dann bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Als sie im Viertelfinale gegen Schweden für Linda Bresonik ins Spiel kam, zeigte sie eine souveräne Leistung. Und es wurde deutlich: Die Zeit war reif für Babett Peter. Dieses Spiel war der Durchbruch für sie. In den folgenden Partien war sie auf der linken Abwehrseite gesetzt. Mittlerweile ist sie aus der DFB-Auswahl nicht mehr wegzudenken.



Trikotnummer: 4

Geboren am: 12.05.1988 in Osdatz

Größe: 1,71 m

Verein: 1. FFC Turbine Potsdam

Vorherige Vereine: 1. FC Lok Leipzig, VfB Leipzig, FSV Osdatz

Position: Abwehr

Erstes Länderspiel: 09. März 2006 gegen Finnland

Erfolge: Weltmeisterin 2007, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, U 19-Europameisterin 2006, Deutsche Meisterin 2009, 2010, 2011, DFB-Pokal-Siegerin 2006, Champions-League-Siegerin 2010.

Saskia Bartusiak, Linda Bresonik, Bianca Schmidt, Annike Krahn, Lena Goeßling, Verena Faißt

Die Abwehrspielerinnen

Saskia Bartusiak ist Frankfurterin durch und durch. In der hessischen Metropole wurde sie am 9. September 1982 geboren, dort begann sie Fußball zu spielen, dort ist sie bis heute geblieben. Beim Stadtteilverein FV 09 Eschersheim startete Saskia Bartusiak ihre fußballerische Laufbahn. 1996 schloss sie sich dem FSV Frankfurt an, bei dem sie neun Jahre lange spielte. 2005 wechselte sie schließlich zum 1. FFC Frankfurt, dem sie bis heute angehört.

Die Defensivspielerin holte schon einige Titel in ihrer Karriere. Mit dem 1. FFC Frankfurt wurde sie jeweils dreimal DFB-Pokal-Siegerin, zweimal Deutsche Meisterin und UEFA-Cup-Gewinnerin. Auch in der Frauen-Nationalmannschaft, für die sie am 12. April 2007 im Spiel gegen die Niederlande debütierte, war sie erfolgreich: 2007 wurde sie Weltmeisterin, ein Jahr danach holte sie mit ihrem Team die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Peking, 2009 wurde sie in Finnland Europameisterin. Zuvor hatte sie sich schon mit der U 18-Auswahl des DFB im Jahr 2000 den EM-Titel gesichert.

Trikotnummer: 3

Geboren am: 09.09.1982 in Frankfurt am Main

Größe: 1,70 m

Verein: 1. FFC Frankfurt

Vorherige Vereine: FV 09 Eschersheim, FSV Frankfurt

Position: Abwehr/Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 12. April 2007 gegen die Niederlande

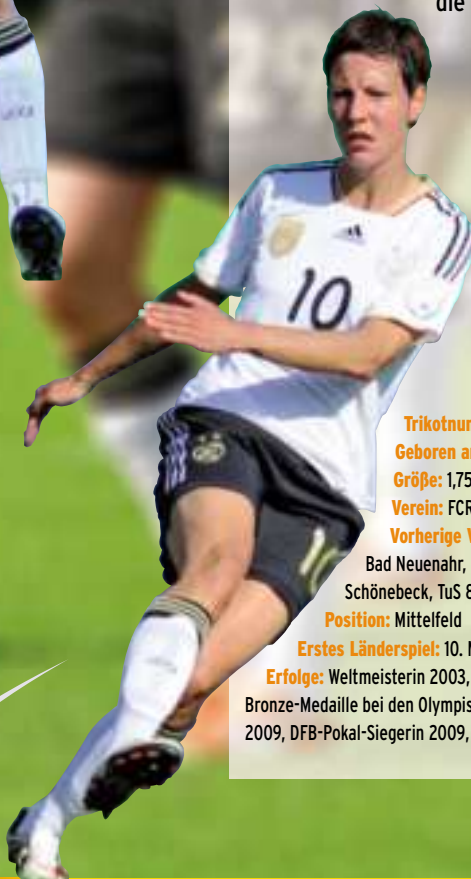
Erfolge: Weltmeisterin 2007, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, UEFA-Cup-Siegerin 2006, 2008, Deutsche Meisterin 2007, 2008, DFB-Pokal-Siegerin 2007, 2008, 2011, U 18-Europameisterin 2000.



Linda Bresonik begann mit fünf Jahren bei der TuS 84/10 Essen mit dem Fußballspielen. Über Grün-Weiß Schönebeck kam sie zum FCR 2001 Duisburg, dem sie sich, nach Stationen beim SC 07 Bad Neuenahr und der SG Essen-Schönebeck, im Jahre 2008 erneut anschloss.

Mit dem FCR 2001 Duisburg wurde sie 2009 UEFA-Cup-Siegerin und Gewinnerin des DFB-Pokals der Frauen. 2010 gewann Duisburg bei der Premiere in Köln erneut den DFB-Pokal.

Erfolgreich ist Linda Bresonik auch in der Frauen-Nationalmannschaft. Am 10. Mai 2001 debütierte sie im A-Team. Zweimal wurde sie Weltmeisterin (2003/2007), zweimal Europameisterin (2001/2009). Zudem holte sie 2008 in Peking bei den Olympischen Spielen die Bronzemedaille.



Trikotnummer: 10

Geboren am: 07.12.1983 in Essen

Größe: 1,75 m

Verein: FCR 2001 Duisburg

Vorherige Vereine: SG Essen-Schönebeck, SC 07 Bad Neuenahr, FCR Duisburg 2001, Grün-Weiß Schönebeck, TuS 84/10 Essen.

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 10. Mai 2001 gegen Italien

Erfolge: Weltmeisterin 2003, 2007, Europameisterin 2001, 2009, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, UEFA-Cup-Siegerin 2009, DFB-Pokal-Siegerin 2009, 2010.

A female soccer player in a white jersey with black stripes on the sleeves and black shorts is captured mid-air, heading a soccer ball. She is wearing white socks and black cleats.

Bianca Schmidt ist ein sportliches Multitalent. Schon in jungen Jahren war sie als Leichtathletin erfolgreich. Erste Gehversuche machte sie beim VfB Gera und dem TSV Gera-Zwötzen. Schließlich entschied sie sich endgültig für die Sportart Fußball und kam über den 1. FC Gera im Jahre 2006 zum 1. FFC Turbine Potsdam.

Mit dem Spitzenteam aus Brandenburg wurde sie dreimal Deutsche Meisterin und Champions League-Gewinnerin. Von der U 15- bis zur U 20-Nationalmannschaft durchlief Bianca Schmidt alle Nachwuchsteams des Deutschen Fußball-Bundes. Ihren größten Erfolg bei den Juniorinnen feierte sie bei der U 20-Weltmeisterschaft 2010, als sie mit ihrem Team den Titel im eigenen Land holte.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sie schon einige Spiele für die A-Nationalmannschaft absolviert, war sogar 2009 schon Europameisterin mit dem Team von Silvia Neid geworden. Ihr Debüt im A-Team gab sie am 25. Februar 2009 gegen China. Nur wenige Monate später war sie dann in Finnland bei der Europameisterschaft dabei und zählte dort zum Team, das den siebten EM-Titel einheimste.

Trikotnummer: 2

Geboren am: 23.01.1990 in Gera

Größe: 1,74 m

Verein: 1. FFC Turbine Potsdam

Vorherige Vereine: 1. FC Gera, 1. SV Gera, VfB Gera

Position: Abwehr

Erstes Länderspiel: 25. Februar 2009 gegen China

Erfolge: Europameisterin 2009, U 20-Weltmeisterin 2010, Champions-League-Siegerin 2010, Deutsche Meisterin 2009, 2010, 2011, Dritter Platz U 20-Weltmeisterschaft 2008.

A female soccer player in a white jersey with black stripes on the sleeves and black shorts is running with the ball. She is wearing white socks and black cleats.

Annikе Krahn ist ein echtes Kind des Ruhrpotts. Die Verteidigerin ist geradeaus, schnörkellos und besticht durch ihren ganz besonderen Charme. Die bodenständige Defensivspezialistin wurde am 1. Juli 1985 in Bochum geboren. Mit vier Jahren begann sie mit dem Fußballspielen. Über den SV Weitmar 09, den SV Linden, TuS Harpen und die SG Wattenscheid 09 kam sie zum FCR 2001 Duisburg.

Dort zählt sie zu den unverzichtbaren Stammspielerinnen, übernimmt Verantwortung und ist als Abwehrchefin sehr erfolgreich. 2009 und 2010 holte sie mit Duisburg den DFB-Pokalsieg, 2009 den UEFA-Cup.

Erfolgreich war sie auch schon früh in den Nachwuchsmannschaften des DFB. Mit der U 19-Auswahl gewann sie 2004 den Weltmeistertitel. Die Erfolgsgeschichte setzte sich auch in der A-Nationalmannschaft fort, für die sie am 28. Januar 2005 gegen Australien debütierte: Der Weltmeisterschaft 2007 folgte die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2008 und der Europameistertitel 2009.

Trikotnummer: 5

Geboren am: 01.07.1985 in Bochum

Größe: 1,73 m

Verein: FCR 2001 Duisburg

Vorherige Vereine: SG Wattenscheid 09, TuS Harpen, SV Waldesrand Linden, SV Weitmar 09

Position: Abwehr

Erstes Länderspiel: 28. Januar 2005 gegen Australien

Erfolge: Weltmeisterin 2007, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, U 19-Weltmeisterin 2004, UEFA-Cup-Siegerin 2009, DFB-Pokal-Siegerin 2009, 2010.

Lena Goeßling wurde am 28. März 1986 in Bielefeld geboren. Sie begann mit dem Fußballspielen beim SV Löhne Oberbeck, schloss sich dann zunächst dem SV Sundern an und anschließend dem FC Gütersloh 2000. Dort spielte sie drei Jahre lang. 2006 wechselte sie schließlich zum SC 07 Bad Neuenahr.

Die flexible Spielerin, die sowohl im Mittelfeld als auch in der Abwehr spielen kann, durchlief erfolgreich alle Jugendmannschaften des DFB. Mit der U 19-Nationalmannschaft gewann sie 2004 in Thailand die Weltmeisterschaft. Am 28. Februar 2008 bestritt sie in Freiburg ihr erstes Länderspiel für die Frauen-Nationalmannschaft. Gegen China wurde sie in der 86. Minute eingewechselt.

Trikotnummer: 20
Geboren am: 08.03.1986 in Bielefeld
Größe: 1,71 m
Verein: SC 07 Bad Neuenahr
Vorherige Vereine: FC Gütersloh 2000, SV Sundern, SV Löhne Oberbeck
Position: Abwehr/Mittelfeld
Erstes Länderspiel: 28. Februar 2008 gegen China
Erfolge: U 19-Weltmeisterin 2004.

Verena Faißt kam über den SC Kappel zum SC Freiburg. Bei den Breisgauerinnen blieb sie bis zum Jahr 2010 und wechselte dann zum VfL Wolfsburg. Sie durchlief die Juniorinnen-Mannschaften des DFB, spielte in der U 19-, U-20 und U 23-Nationalmannschaft. 2008 nahm sie mit den U 20-Frauen in Chile an der Weltmeisterschaft teil. Gemeinsam mit ihrem Team erreichte sie dort den dritten Platz.

Ein bemerkenswertes Debüt gab die Defensivspezialistin in der A-Nationalmannschaft: Am 28. Oktober 2010

gab sie gegen Australien ihre Premiere – ausgerechnet vor heimischen Publikum in Wolfsburg. Ruhig und abgeklärt absolvierte sie damals ihr Debüt, trotz durchaus vorhandenem Lampenfieber.

Trikotnummer: 15
Geboren am: 22.05.1989 in Ettenheim
Größe: 1,74 m
Verein: VfL Wolfsburg
Vorherige Vereine: SC Freiburg, SC Kappel
Position: Abwehr
Erstes Länderspiel: 28. Oktober 2010 gegen Australien.



engelbert
strauss

engelbert-strauss.com

engelbert strauss GmbH & Co KG. | Frankfurter Straße 98 - 102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 / 97 10 12 | info@engelbert-strauss.de

e.s. workwear
DER STOFF FÜR ECHE HELDEN

Führungsspielerin Ariane Hingst hat auf wie neben dem Platz eine wichtige Rolle

Kompromisslos teamfähig

Ihr Lachen ist berühmt-berüchtigt. Wenn es aus Ariane Hingst herausbricht, dann ist es unüberhörbar. Ob nun im Mannschaftsbus, beim Essen oder mal eben auf dem Hotelgang – der Humor der Rekord-Nationalspielerin ist herzlich, ansteckend und überall. Eine Eigenschaft, die sie zu einem wichtigen Mitglied im Mannschaftsgefüge macht. Denn Teamplayer „Ari“, wie sie von allen genannt wird, kann jeden auffangen. Und musste damit doch oft genug bei sich selbst anfangen.

Nun steht sie vor ihrer vierten Weltmeisterschaft. „Einer ganz besonderen“, wie sie sagt. Auch deshalb, weil die gebürtige Berlinerin, die ihre Heimatstadt so sehr liebt, mit ihrem Team im Olympiastadion das Eröffnungsspiel gegen Kanada bestreiten wird. Vor mehr als 70.000 Zuschauern. „Ich war in meiner Kindheit oft als Ballmädchen im Olympiastadion und habe dort auch schon öfter im DFB-Pokalfinale der Frauen gespielt. Aber dort bei der WM aufzulaufen, das wäre das Allergrößte“, sagt sie.

Denn die 31-Jährige hat schon einige Rückschläge in ihrer Karriere verkraften müssen. Vor allen Dingen in der jüngsten Vergangenheit ihrer langen Laufbahn zog sie sich Verletzungen zu und musste sich anschließend monatelang durch die Reha kämpfen. Sie tat es mit unbändigem Willen, Disziplin und einer Kraft, die auf einer bewundernswerten inneren Stärke beruht. Was sie dabei nie aus den Augen verlor: Das Wohl der Mannschaft.

Nur ein Beispiel: Bei der EURO 2009 verletzte sich die damalige Abwehrchefin schwer. Im Viertelfinale gegen Italien zog sie sich einen Knorpel- und Meniskus-schaden zu. Und traf eine Entscheidung: Sie blieb bei ihrem Team, unterstützte es, wie und wo sie konnte, feierte am Ende gemeinsam den Titel und ging anschließend in die Reha. Fünf Monate dauerte es damals, bis sie wieder auf dem Platz stand. Aber sie schaffte ihr Comeback, so, wie schon oft in ihrer Laufbahn.



Ariane Hingst will den WM-Titel.

Die Heim-WM – auch für eine erfahrene Spielerin wie Ariane Hingst ein einmaliger Karriere-Höhepunkt. Gerade vor dem Hintergrund ihres Werdegangs: Groß geworden bei Hertha Zehlendorf, spielte sie zudem beim VfB Lichterfelde, wechselte 1997 zum 1. FFC Turbine Potsdam. Zehn Jahre blieb die gelernte Bankkauffrau, die zudem eine Ausbildung zur Physiotherapeutin absolvierte, bei den Brandenburgerinnen. In dieser Zeit wurde sie UEFA-Cup-Siegerin, zweimal Deutsche Meisterin und dreimal DFB-Pokal-Siegerin. 2007 wagte sie den Schritt ins Ausland, schloss sich dem schwedischen Club Djurgårdens IF an, kehrte 2009 schließlich nach Deutschland zum 1. FFC Frankfurt zurück. Mit den Hessinnen gewann sie 2011 den DFB-Pokal.

Gemeinsam mit Birgit Prinz zählt Ariane Hingst im WM-Kader zu den Spielerinnen mit den meisten Einsätzen. Vom Abwehrzentrum rückte die zweimalige Welt- und viermalige Europameisterin mittlerweile ins defensive Mittelfeld vor. Auch dort dirigiert der Motorrad-Fan lautstark, coacht die Nebenleute und treibt ihre Mitspielerinnen und sich selbst permanent an, besticht durch höchsten Einsatz. Der Traum der Ariane Hingst wäre der WM-Sieg im eigenen Land. Aller Wahrscheinlichkeit nach zum Abschluss ihrer internationalen Karriere. Sie hat den Abschied aus der Nationalmannschaft bereits angekündigt. Bei aller Fröhlichkeit, die ihre Persönlichkeit auszeichnet: Selbst bei Ariane Hingst käme in den Momenten des endgültigen Abschieds wohl ein wenig Wehmut auf.

Trikotnummer: 17

Geboren am: 25.07.1979 in Berlin

Größe: 1,70 m

Verein: 1. FFC Frankfurt

Vorherige Vereine: Djurgårdens IF, 1. FFC Turbine Potsdam, FC Hertha 03 Zehlendorf, VfB Lichterfelde

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 27. August 1996 gegen die Niederlande

Erfolge: Weltmeisterin 2003, 2007, Bronze bei den Olympischen Spielen 2000, 2004, 2008, Europameisterin 1997, 2001, 2005, 2009, UEFA-Cup-Siegerin 2005 Deutsche Meisterin 2004, 2006, DFB-Pokal-Siegerin 2004, 2005, 2006, 2011.

Simone Laudehr, Celia Okoyino da Mbabi, Melanie Behringer, Kim Kulig, Kerstin Garefrekes, Fatmire Bajramaj

Die Mittelfeldspielerinnen

Simone Laudehr begann ihre fußballerische Laufbahn im Alter von drei Jahren. Über den FC Tegernheim kam sie 1996 zum SC Regensburg, 2003 wechselte sie dann zum FC Bayern München. Nur ein Jahr später schloss sich die technisch starke Mittelfeldspielerin dem FCR 2001 Duisburg an, für den sie bis heute spielt.

2004 feierte sie den ersten großen Erfolg ihrer Karriere: Mit der U 19-Nationalmannschaft wurde sie in Thailand Weltmeisterin. Trainerin damals: Silvia Neid, bei der sie dann am 29. Juli 2007 in Magdeburg gegen Dänemark ihr Debüt in der A-Nationalmannschaft gab. Von da an ging es Schlag auf Schlag.

30. September 2007, Shanghai: Unvergessen ihr Treffer zum 2:0-Endstand, kurz vor Ende des WM-Finales in China. Deutschland wurde nach dem Sieg gegen Brasilien zum zweiten Mal Weltmeister. Dieser entscheidende Treffer wurde anschließend von den Fernsehzuschauern zum „Tor des Monats“ gewählt. Die Erfolgsgeschichte der Simone Laudehr – genannt Simon – setzte sich in der Nationalmannschaft mit dem Gewinn der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 und dem Sieg bei der Europameisterschaft in Finnland 2009 fort.

Auch im Verein sammelte sie Titel: 2009 und 2010 gewann sie mit dem FCR 2001 Duisburg den DFB-Pokal, 2009 den UEFA-Cup.

Trikotnummer: 6

Geboren am: 12.07.1986 in Regensburg

Größe: 1,75 m

Verein: FCR 2001 Duisburg

Vorherige Vereine: FC Bayern München, SC Regensburg, FC Tegernheim

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 29. Juli 2007 gegen Dänemark

Erfolge: Weltmeisterin 2007, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, U 19-Weltmeisterin 2004, UEFA-Cup-Siegerin 2009, DFB-Pokal-Siegerin 2009, 2010.

Celia Okoyino da Mbabi hat eine französische Mutter und einen kamerunischen Vater. Sie wurde am 27. Juni 1988 in Bonn geboren und besaß zunächst nur die französische Staatsbürgerschaft. Bei der TuS Germania Hersel begann sie mit dem Fußballspielen, und kam über den SC Widdig, die TuS Pützchen und dem FC St. Augustin zum SC 07 Bad Neuenahr, für den sie seit 2004 spielt.

Die Entscheidung, für die Auswahlmannschaften des DFB anzutreten, fiel schnell. Die dynamische Mittelfeldspielerin erhielt eine Einladung zu einem Sichtungslerngang der deutschen U 17-Nationalmannschaft und überlegte nicht lange. Da sie sich in Deutschland beheimatet fühlt, erwarb sie 2004 die deutsche Staatsbürgerschaft. Gerade rechtzeitig, um an einer Länderspielreise der U 17-Juniorinnen des DFB in die USA teilzunehmen. Schnell wurde klar, dass der deutsche Frauenfußball in ihr einen Rohdiamanten hat. Weswegen sie mit 16 Jahren die U 19-WM 2004 spielte – und unter DFB-Trainerin Silvia Neid gleich den Titel holte. Damit aber nicht genug. Am 28. Januar 2005 feierte sie ihr Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft. Beim 0:1 gegen Australien kam sie zur zweiten Halbzeit ins Spiel und ist seither fester Bestandteil der DFB-Auswahl. Und erfolgreich dazu: 2008 gewann sie mit ihrem Team die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Peking, 2009 wurde sie in Finnland Europameisterin.

Trikotnummer: 13

Geboren am: 27.06.1988 in Bonn

Größe: 1,74 m

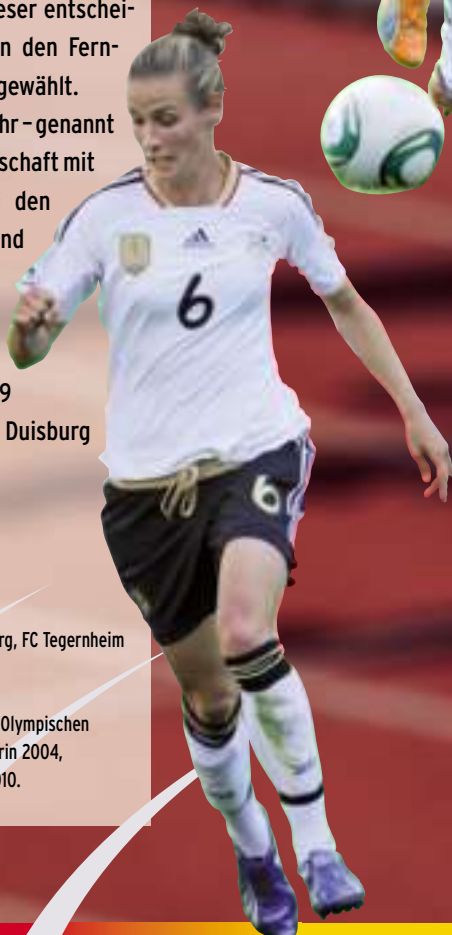
Verein: SC 07 Bad Neuenahr

Vorherige Vereine: FC Sankt Augustin, TuS Pützchen 05, SC Widdig, TuS Germania Hersel

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 28. Januar 2005 gegen Australien

Erfolge: Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, U 19-Weltmeisterin 2004.



A photograph of Melanie Behringer, a German footballer, in a white jersey with the number 7, running on a green field.

Melanie Behringer sammelte bei der SpVgg Utzenfeld ihre ersten Erfahrungen als Fußballerin. Über den FC Hausen wechselte sie 2003 zum SC Freiburg. 2008 ging sie zum FC Bayern München. Nach zwei Spielzeiten bei den Bayern entschloss sich Melanie Behringer zum nächsten Schritt: Seit dem 1. Juli 2010 spielt sie beim siebenmaligen Deutschen Meister und achtmaligen DFB-Pokal-Sieger, sowie dreimaligen UEFA-Cup-Sieger 1. FFC Frankfurt.

Ihre Laufbahn in den Auswahlmannschaften des DFB verlief von Beginn an erfolgreich. 2004 wurde sie Zweite der U 19-EM, holte im gleichen Jahr mit den U 19-Juniorinnen den WM-Titel. Torgefährlich und schussgewaltig: Diese Attribute zeichneten Melanie Behringer schon als junge Spielerin aus. Bei der U 19-WM in Thailand erzielte sie ab dem Viertelfinale in jedem Spiel ein Tor. Auch im WM-Endspiel der U 19 traf sie zum 2:0-Endstand.

Ihr erstes Spiel in der Frauen-Nationalmannschaft folgte nur wenig später: Am 28. Januar 2005 debütierte Melanie Behringer gegen Australien. Treffsicher zeigte sie sich im A-Team dann erstmals am 9. März 2006, als ihr gegen Finnland das erste Tor für die Frauen-Nationalmannschaft gelang. Große Erfolge feierte sie danach mit den Frauen: 2007 wurde sie Weltmeisterin, 2008 holte sie gemeinsam mit ihrem Team bei den Olympischen Spielen in Peking die Bronzemedaille. 2009 feierte sie in Finnland die Europameisterschaft. Unvergessen ihr Treffer zum 2:0. Ein beeindruckender Distanzschuss, der es bis in die Auswahl zum Tor des Monats brachte. Und auch hier war Melanie Behringer erfolgreich: Im September 2009 wurde ihr Treffer von den Zuschauern der ARD-Sportschau zum Tor des Monats gewählt.

Trikotnummer: 7

Geboren am: 18.11.1985 in Lörrach

Größe: 1,72 m

Verein: 1. FFC Frankfurt

Vorherige Vereine: FC Bayern München, SC Freiburg, SpVgg Utzenfeld, FC Hausen

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 28. Januar 2005 gegen Australien

Erfolge: Weltmeisterin 2007, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, U 19-Weltmeisterin 2004, U 19-Vize-Europameisterin 2004, DFB-Pokal-Siegerin 2011.

A photograph of Kim Kulig, a German footballer, in a white jersey with the number 14, running on a green field.

Kim Kulig begann mit acht Jahren beim SV Poltringen Fußball zu spielen. 2001 schloss sie sich dem SV Unterjesingen an, zwei Jahre später folgte der Wechsel zum VfL Sindelfingen. Mit den B-Juniorinnen wurde sie 2005 und 2006 Meister der Oberliga Baden-Württemberg. Danach avancierte sie zur Stammspielerinnen in der ersten Mannschaft. In ihrer ersten Zweitligasaison erzielte sie 17 Tore. Seit der Spielzeit 2008/09 steht sie beim Bundesligisten Hamburger SV unter Vertrag. Zur Saison 2011/2012 wechselt sie zum 1. FFC Frankfurt. In den Auswahlmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes ließen die Erfolge nicht lange auf sich warten: Mit der U 17-Nationalmannschaft wurde sie 2006 und 2007 Dritte beim Nordic-Cup, 2008 holte sie mit der U 20-Nationalmannschaft bei der WM in Chile die Bronzemedaille.

Am 25. Februar 2009 bestritt sie gegen China ihr erstes A-Länderspiel. In der zweiten Halbzeit wurde sie von DFB-Trainerin Silvia Neid eingewechselt. Ihr erstes Spiel von Anfang an absolvierte sie beim Algarve Cup im März 2009. Bei dem Turnier in Portugal gelang ihr gegen China auch ihr erstes Länderspiel-Tor.

Ihren bislang größten Erfolg mit der Frauen-Nationalmannschaft feierte sie im September 2009 in Finnland.

Im Finale gegen England wurde das deutsche Team nach einem 6:2-Sieg Europameister. Kim Kulig erzielte dabei den Treffer zum zwischenzeitlichen 3:1. Einen weiteren großen Erfolg feierte Kim Kulig am 1. August 2010: Im Endspiel der U 20-Frauen-WM, das in Bielefeld ausgetragen wurde, gewann ihre Mannschaft vor knapp 25.000 Zuschauern gegen Nigeria mit 2:0 (1:0). Danach wurde sie als drittbeste Spielerin des Turniers ausgezeichnet.

Trikotnummer: 14

Geboren am: 09.04.1990 in Herrenberg

Größe: 1,76 m

Verein: Hamburger SV

Vorherige Vereine: VfL Sindelfingen, SV Unterjesingen, SV Poltringen

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 25. Februar 2009 gegen China

Erfolge: Europameisterin 2009, U 20-Weltmeisterin 2010, Dritter Platz U 20-WM 2008.

Kerstin Garefrekes begann ihre Laufbahn als Fußballerin bei Grün-Weiß Steinbeck und wechselte dann zu Arminia Ibbenbüren. Danach schloss sie sich dem FFC Heike Rheine an. Die hoch aufgeschossene Mittelfeldspielerin zeigte sich schon damals torgefährlich: 2004 wurde sie mit 26 Treffern Torschützenkönigin der Frauen-Bundesliga.

2004 folgte dann der Wechsel zu einer der ersten Adressen im Frauenfußball: Kerstin Garefrekes unterschrieb einen Vertrag beim 1. FFC Frankfurt und trug mit ihren konstanten Leistungen auf hohem Niveau zu den zahlreichen Erfolgen der Hessinnen bei. 2005, 2007 und 2008 wurde sie mit ihrem neuen Verein Deutsche Meisterin, 2007, 2008 und 2011 gewann sie zudem den DFB-Pokal. Doch nicht nur das. Auch auf internationaler Vereinsebene hielt der Erfolg an: 2006 und 2008 siegte die gebürtige Westfälin im UEFA-Cup und heimste somit im Jahre 2008 mit ihrer Mannschaft das Triple ein.

Auch ihre Laufbahn in der Frauen-Nationalmannschaft wurde von Erfolgen begleitet. Ihr erstes Länderspiel bestritt sie am 17. November 2001 gegen die Niederlande. Zweimal wurde sie Weltmeisterin (2003/2007), zweimal Europameisterin (2005/2009), holte 2004 und 2008 zudem die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen.

Trikotnummer: 18

Geboren am: 04.09.1979 in Ibbenbüren

Größe: 1,79 m

Verein: 1. FFC Frankfurt

Vorherige Vereine: FFC Heike Rheine, Arminia Ibbenbüren, GW Steinbeck

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 17. November 2001 gegen die Niederlande

Erfolge: Weltmeisterin 2003, 2007, Bronze bei den Olympischen Spielen 2004, 2008, Europameisterin 2005, 2009, UEFA-Pokal-Siegerin 2006, 2008, Deutsche Meisterin 2005, 2007, 2008, DFB-Pokal-Siegerin 2007, 2008, 2011.



Fatmire „Lira“ Bajramaj war vier Jahre alt, als sie mit ihrer Familie vom Kosovo nach Deutschland übersiedelte. Sie begann bei der DJK/VfL Giesenkirchen mit dem Fußballspielen und kam über den FSC Mönchengladbach zum FCR 2001 Duisburg. In der Ruhrstadt erlebte die quirlige, technisch starke Offensivspielerin eine erfolgreiche Zeit. Sie wurde 2009 mit ihrem Club UEFA-Cup-Siegerin und gewann den DFB-Pokal. Danach wechselte sie zum 1. FFC Turbine Potsdam, bei dem sie nicht nur spielerisch reifte, sondern ebenso erfolgreich war: Mit den Brandenburgerinnen wurde sie 2010 und 2011 Deutsche Meisterin und Champions-League-Siegerin. Zur Saison 2011/2012 wechselt sie zum 1. FFC Frankfurt.

Lira Bajramaj wurde ab der U 15-Auswahl in alle Jugendmannschaften des DFB berufen. Mit der U 19 gewann sie 2006 die Europameisterschaft. Im A-Team debütierte sie am 20. Oktober 2005 und feierte auch in der Mannschaft von Silvia Neid Erfolge: Sie wurde Weltmeisterin 2007, war im Spiel um Platz drei bei den Olympischen

Spiele 2008 in Peking mit zwei Treffern maßgeblich daran beteiligt, dass die DFB-Auswahl gegen Japan die Bronzemedaille holte und gewann 2009 in Finnland die Europameisterschaft.



Trikotnummer: 19

Geboren am: 01.04.1988 in Gjurakovc (Kosovo)

Größe: 1,70 m

Verein: 1. FFC Turbine Potsdam

Vorherige Vereine: FCR 2001 Duisburg, DJK/VfL Giesenkirchen, FSC Mönchengladbach

Position: Mittelfeld

Erstes Länderspiel: 20. Oktober 2005 gegen Schottland

Erfolge: Weltmeisterin 2007, Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 2008, Europameisterin 2009, U 19-Europameisterin 2006, Champions-League-Siegerin 2010, Deutsche Meisterin 2010, 2011, UEFA-Cup-Siegerin 2009, DFB-Pokal-Siegerin 2009.

MIT FAIREN
MITTELEN
NICHT VOM
BROT
TAG



Offizieller Lieferant der deutschen
Fußball-Nationalmannschaft und des
Deutschen Fußball-Bundes



**DER MORGEN
MACHT DEN TAG.**

Birgit Prinz beeindruckt nicht nur durch außergewöhnliche sportliche Fähigkeiten

Starke Persönlichkeit

Etwas über Birgit Prinz erzählen, das nicht schon geschrieben wurde? Wo anfangen? Bei den vielen Titeln? Ihrem Debüt, das sie mit gerade einmal 16 Jahren in der Nationalmannschaft gab? Den Rekorden, die sie aufstellte?

Würde man diesen Text mit besagten Fakten beginnen, wäre zumindest eines klar: Birgit Prinz selbst wäre die Erste, die nach diesen Zeilen weiterblättert. Denn nichts liegt der 33-Jährigen so fern, als viel Aufhebens um sich zu machen.

Die herausragende Stellung der Birgit Prinz im internationalen Frauenfußball ist nicht nur in ihren außergewöhnlichen sportlichen Fähigkeiten begründet. Die begnadete Tor-

Birgit Prinz verkörpert Klasse.



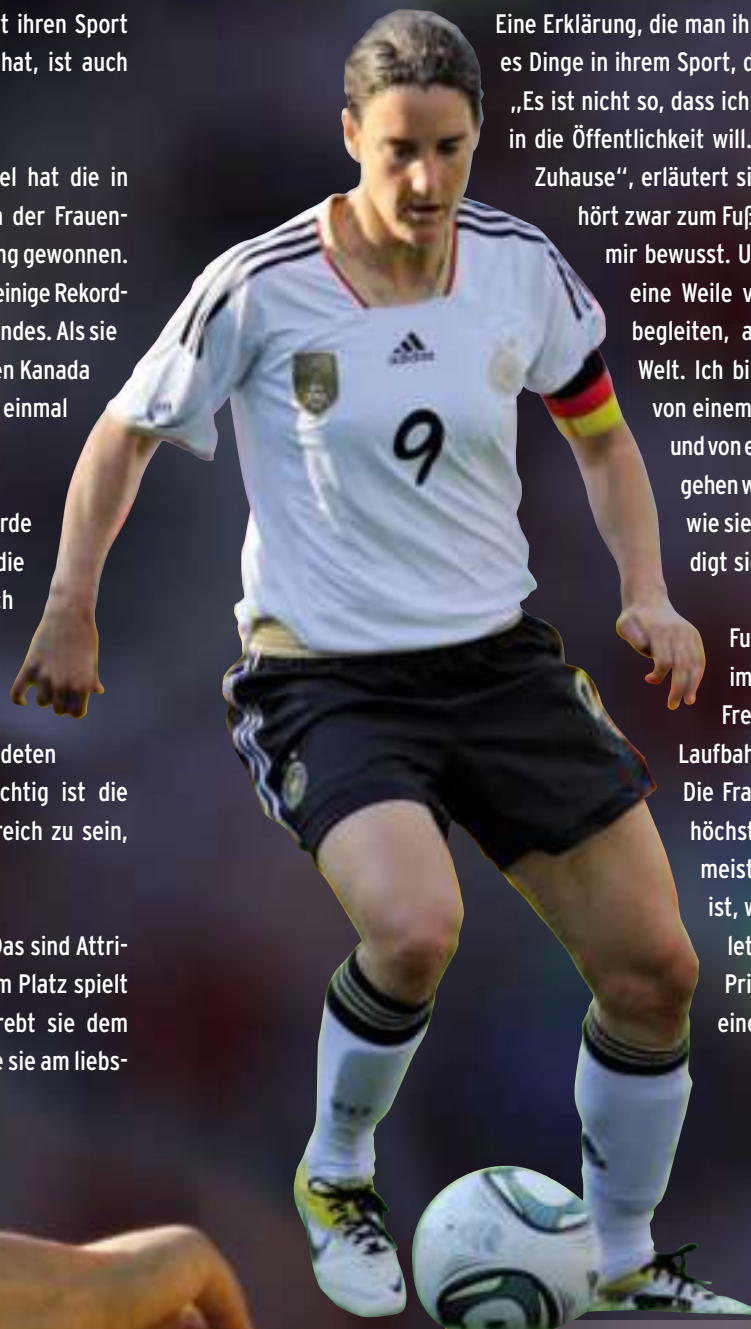
jägerin, die mit einer unnachahmlichen Art ihren Sport mehr als anderthalb Jahrzehnte geprägt hat, ist auch eine starke Persönlichkeit.

Über 30 internationale und nationale Titel hat die in Frankfurt am Main geborene Spielführerin der Frauen-Nationalmannschaft in ihrer Laufbahn bislang gewonnen. Sie ist mit mehr als 200 Länderspielen die alleinige Rekord-Nationalspielerin des Deutschen Fußball-Bundes. Als sie ihr erstes Länderspiel am 27. Juli 1994 gegen Kanada bestritt, war eine Alexandra Popp gerade einmal drei Jahre alt.

Die sportliche Laufbahn der Birgit Prinz wurde stets begleitet von Superlativen. Sie war die jüngste Nationalspielerin, sie durchbrach zum ersten Mal die Schallmauer von 200 Länderspielen, sie sammelte die meisten Titel, sie erzielte die meisten Tore. Rekorde, die der studierten Psychologin und ausgebildeten Physiotherapeutin nicht wichtig sind. Wichtig ist die Mannschaft. Das Team. Mit diesem erfolgreich zu sein, das ist das Ziel.

Bescheiden, unprätentiös, bodenständig. Das sind Attribute, die auf Birgit Prinz zutreffen. Auf dem Platz spielt sie mannschaftsdienlich, zielgerichtet strebt sie dem Teamerfolg entgegen. Im Mittelpunkt würde sie am liebsten gar nicht stehen.

„Ich fühle mich nicht als Star“, sagt sie. „Ich habe mit dem Fußballspielen angefangen, weil es mir Spaß gemacht hat. An diesem Ansatz hat sich bis heute nichts geändert. Die Kombination aus Fußball und meiner Persönlichkeit sind die Faktoren, aus der sich meine Motivation nährt.“



Eine Erklärung, die man ihr abnimmt. Dennoch gibt es Dinge in ihrem Sport, die ihr nicht leicht fallen. „Es ist nicht so, dass ich dank meiner Leistungen in die Öffentlichkeit will. Da fühle ich mich nicht Zuhause“, erläutert sie. „Die Pressearbeit gehört zwar zum Fußball dazu, dessen bin ich mir bewusst. Und ich habe es auch mal eine Weile versucht, sie intensiv zu begleiten, aber es ist nicht meine Welt. Ich bin nicht der Mensch, der von einem Interview zum nächsten und von einer Sendung zur anderen gehen will.“ Doch so professionell wie sie ihren Sport ausübt, erledigt sie auch diese Aufgaben.

Fußball jedoch spielt sie immer noch mit der gleichen Freude, wie zu Beginn ihrer Laufbahn beim Dörnigheimer SV. Die Frau, die an sich selbst die höchsten Ansprüche stellt und meist ihre größte Kritikerin ist, wird im Sommer 2011 ihre letzte WM spielen. Birgit Prinz geht, doch es bleibt eine große Persönlichkeit.

Trikotnummer: 9

Geboren am: 25.10.1977 in Frankfurt/Main

Größe: 1,79 m

Verein: 1. FFC Frankfurt

Vorherige Vereine: Carolina Courage (WUSA), 1. FFC Frankfurt, FSV Frankfurt, FC Hochstadt, Dörnigheimer SV

Position: Angriff

Erstes Länderspiel: 27. Juli 1994 gegen Kanada

Erfolge: Weltmeisterin 2003, 2007, Olympische Bronzemedaille 2000, 2004, 2008, Europameisterin 1995, 1997, 2001, 2005, 2009, Weltfußballerin des Jahres 2003, 2004, 2005, UEFA-Cup-Siegerin 2002, 2006, 2008, Deutsche Meisterin 1995, 1998, 1999, 2001, 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, DFB-Pokal-Siegerin 1995, 1996, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2007, 2008, 2011.

Martina Müller, Inka Grings, Alexandra Popp

Die Angreiferinnen



Martina Müller ist die Identifikationsfigur des VfL Wolfsburg. Seit 2005 spielt die im nordhessischen Kassel geborene Angreiferin bei den Niedersachsen. Ende offen. Begonnen hat sie mit dem Fußballspielen bei der SG Helsa, kam über den FSC Lohfelden und die SG Kaufungen zum TSV Jahn Calden.

1998 wechselte sie zum FSV Frankfurt, danach spielte sie beim SC 07 Bad Neuenahr, ehe sie beim VfL Wolfsburg ihre sportliche Heimat fand.

Ihr Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft gab die Angreiferin am 22. Juli 2000 gegen die USA. 2003 und 2007 wurde sie Weltmeisterin, 2001 und 2009 errang sie mit ihrer Mannschaft den Europameistertitel. Bei den Olympischen Spielen 2004, als die Frauen-Nationalmannschaft die Bronzemedaille holte, stand sie ebenfalls im Kader.

Trikotnummer: 16

Geboren am: 18.04.1980 in Kassel

Größe: 1,61 m

Verein: VfL Wolfsburg

Verbrachte Vereine: SC 07 Bad Neuenahr, FSV Frankfurt, TSV Jahn Calden, SG Kaufungen, FSC Lohfelden, SG Helsa

Position: Angriff

Erstes Länderspiel: 22. Juli 2000 gegen die USA

Erfolge: Weltmeisterin 2003, 2007, Europameisterin 2001, 2009, Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2004.



Inka Grings begann 1984 beim TSV Eller 04 Fußball zu spielen. Über den Garather SV kam sie 1995 zum FC Rumeln-Kaldenhausen, dem heutigen FCR 2001 Duisburg. Dort wurde sie sofort Stammspielerinnen und in den folgenden Jahren zu einer der erfolgreichsten Torjägerinnen der Bundesliga. Am 5. Mai 1996 debütierte sie in der deutschen Nationalmannschaft im Spiel gegen Finnland. 1998 erzielte sie im DFB-Pokalfinale drei Tore beim 6:2-Sieg über den FSV Frankfurt. Ein Jahr später wurde sie zum ersten Mal Torschützenkönigin der Bundesliga.

Das Jahr 2000 wurde zum erfolgreichsten Jahr ihrer Karriere. Erst gewann sie mit dem FCR den Hallenpokal, dann wurde sie Deutsche Meisterin. Nach der Jahrtausendwende wurde sie von mehreren Verletzungen immer wieder zurückgeworfen und verpasste zahlreiche Turniere.

2009 gewann sie mit Duisburg den UEFA Women's Cup und den DFB-Pokal sowie mit der Nationalmannschaft die Europameisterschaft, bei der sie mit sechs Toren Torschützenkönigin wurde.

Trikotnummer: 8

Geboren am: 31.10.1978 in Düsseldorf

Größe: 1,69 m

Verein: FCR 2001 Duisburg

Vorherige Vereine: TSV Eller 04, Garather SV

Position: Angriff

Erstes Länderspiel: 5. Mai 1996 gegen Finnland

Erfolge: Deutsche Meisterin 2000, DFB-Pokal-Siegerin 1998, 2009, 2010, Deutsche Fußballerin des Jahres 1999, 2009, 2010; Torschützenkönigin der Frauen-Bundesliga 1999, 2000, 2003, 2008, 2009, 2010, Siegerin des UEFA Women's Cup 2009, Europameisterin 2005, 2009, Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2000, Torschützenkönigin der Europameisterschaften 2005, 2009.



Alexandra Popp begann beim FC Silschede in ihrer Heimatgemeinde Gevelsberg mit dem Fußballspielen. Von dort kam sie über den 1. FFC Recklinghausen zum FCR 2001 Duisburg. Seit 2008 spielt sie für den Ruhrpott-Club sowohl in der Defensive wie auch in der Offensive. Mit Duisburg wurde sie UEFA-Cup-Siegerin und holte zweimal den DFB-Pokal der Frauen.

Ihre Qualitäten stellte sie auch in den U-Mannschaften des DFB unter Beweis. Mit der U17-Nationalmannschaft wurde sie 2008 Europameisterin, die Krönung folgte 2010: Bei der U 20-WM im eigenen Land gewann sie mit der DFB-Auswahl den Titel. Und wurde nach einem überragenden Turnier mit zehn Treffern Torschützenkönigin und zudem zur besten Spielerin gewählt.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sie schon ihr Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft absolviert. Am 17. Februar 2010 spielte sie gegen Nordkorea zum ersten Mal für das Team von DFB-Trainerin Silvia Neid – ausgerechnet in Duisburg. Ein besonderer Moment für Alexandra Popp, dem bei der WM noch viele folgen sollen.

Trikotnummer: 11
Geboren am: 06.04.1991 in Witten
Größe: 1,74 m
Verein: FCR 2001 Duisburg
Vorherige Vereine: 1. FFC Recklinghausen, FC Silschede
Position: Angriff
Erstes Länderspiel: 17. Februar 2010 gegen Nordkorea
Erfolge: U 20-Weltmeisterin 2010, U 17-Europameisterin 2008, DFB-Pokal-Siegerin 2009, 2010, UEFA-Cup-Siegerin 2009.

Mit dfb-tv **LIVE** dabei

Die Stars der Frauen-Bundesliga hautnah erleben, die Topspiele der Eliteklasse regelmäßig live verfolgen – das gibt es nur auf DFB-TV.



www.dfb-tv.de
Das neue Video-Portal bringt das Beste vom Fußball
direkt zu Ihnen nach Hause



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Jetzt seid ihr dran, Mädels!

Wir freuen uns wieder auf Weltklassefußball im eigenen Land.

Ganz Deutschland jubelt, wenn sich unsere Frauen-Nationalmannschaft aufmacht, den nächsten Stern zu erobern. Sei auch du dabei: facebook.com/GemeinsamZumStern





Gemeinsam zum Stern.



Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

Die Sportliche Leitung der DFB-Frauen ist ein erfahrenes und eingespieltes Team

Kompetente Führungs-Crew





Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft ist auf Firmengröße angewachsen. Bei der WM vergrößert sich das Team auf ein fast 50 Personen umfassendes Unternehmen. Mit dem kleinen Unterschied, dass an der Spitze nicht die wirtschaftliche Geschäftsführung steht, sondern die Sportliche Leitung der DFB-Auswahl. Die Fäden laufen dabei bei Cheftrainerin Silvia Neid und Managerin Doris Fitschen zusammen, die von dem Trainer-Stab mit Ulrike Ballweg, Maren Meinert, Bettina Wiegmann, Michael Fuchs und Dr. Norbert Stein assistiert werden. Damit steht der Frauen-Nationalmannschaft ein gleichsam erfahrenes wie eingespieltes Team vor.

Ulrike Ballweg bringt fachliche Kompetenz ein.

Silvia Neid hat den deutschen Frauenfußball geprägt wie kaum eine andere Person. Sie hat die komplette Geschichte der Nationalmannschaft mitgeschrieben. Beim ersten Länderspiel der DFB-Frauen war sie mit 18 Jahren das Nesthäkchen im Team. Was sie nicht davon abhielt, nach ihrer Einwechslung zwei Tore zum 5:1-Erfolg über die Schweiz beizusteuern. Natürlich war sie auch dabei, als es den ersten großen Titel zu bejubeln gab, beim Gewinn der Europameisterschaft 1989 in Osnabrück. Sie avancierte mit 111 Länderspielen zur Rekord-Nationalspielerin, bevor sie nach den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta ihre aktive Laufbahn beendete.

In Wirklichkeit war es jedoch kein Ende, sondern ein fließender Übergang. Silvia Neid kehrte im selben Jahr zur Nationalmannschaft zurück. Als Assistententrainerin von Tina Theune. Neun Jahre bekleidete sie dieses Amt und war zusätzlich für den Aufbau der weiblichen Jugend-Nationalmannschaften zuständig. 2005 übernahm sie dann die Verantwortung für die Frauen. Sie trat ein schweres Erbe an, einer extrem erfolgreichen und verdienten Trainerin, doch die Fußstapfen erwiesen sich

nicht als zu groß. Im Gegenteil: Silvia Neid gilt mittlerweile als die Personifizierung der Erfolge der deutschen Nationalmannschaft.

Einen erheblichen Anteil daran trägt auch Ulrike Ballweg. Sie ist die perfekte Ergänzung zu Silvia Neid. Nicht nur weil sie eine Vertrauensperson aus Jugendtagen ist. Auch fachlich bildet die DFB-Trainerin die perfekte Ergänzung. Die beiden sind ein eingespieltes Gespann, das bei den Jugend-Nationalmannschaften bereits zusammengearbeitet hat. Ulrike Ballweg gilt als absolute Koryphäe auf ihrem Gebiet. Die DFB-Trainerin deckt ein weites Spektrum an Aufgaben ab: von der Sichtung in der Bundesliga bis zur Gegner-Analyse.

Die Beobachtung der Konkurrenz wird bei der WM der Arbeitsschwerpunkt für Maren Meinert und Bettina Wiegmann sein. In allen Stadien, in denen das deutsche Team nicht spielt, werden die beiden Weltmeisterinnen von 2003 vor Ort sein. Die DFB-Trainerinnen, die die U 15-, U 19- und U 20-Nationalmannschaften betreuen, werden alles Wissenswerte zusammentragen, damit sich die deutschen Spielerinnen auf jeden erdenklichen Gegner bestmöglich einstellen können.

Einen Spezialbereich deckt Michael Fuchs als Torwarttrainer ab. Auf Empfehlung von Andreas Köpke stieß er zur Frauen-Nationalmannschaft. Ruhigen Gewissens konnte der Europameister von 1996 seinen Kollegen vorschlagen, schließlich hatte er sich selbst von dessen Qualitäten überzeugen können. Andreas Köpke arbeitete beim 1. FC Nürnberg unter dem Torwarttrainer Michael Fuchs. Der leistete nicht nur seinen Beitrag dazu, dass Nadine Angerer sich zu einer derart famosen Leistung bei der WM 2007 aufschwang und keinen Gegentreffer im gesamten Turnierverlauf kassierte, sondern schob die

Torhüterinnen-Schulung im Nachwuchsbereich des DFB an.

Für Anschub sorgt auch Dr. Norbert Stein. Der Dozent an der Sporthochschule Köln fungiert als Konditionstrainer der Frauen-Nationalmannschaft. In seinem Bereich ist er eine bewährte Kraft. Schon unter Tina Theune war er bei den Nationalspielerinnen für Kraft und Ausdauer zuständig. Über die Jahre hat er die Arbeit mit den DFB-Frauen ausgebaut und intensiviert. So bietet er mittlerweile dezentrale Trainingseinheiten außerhalb der Nationalmannschaftslehrgänge an, steht den Spielerinnen mit Rat und Tat zur Seite und arbeitet für sie individuelle Trainingspläne aus.



Michael Fuchs trainiert die Torfrauen.

Jüngstes Mitglied in der Sportlichen Leitung der Frauen-Nationalmannschaft ist Doris Fitschen. Seit 2009 hat sie den Posten der Managerin inne und ist damit das Pendant zu Oliver Bierhoff bei der Männer-Nationalmannschaft. Ihre Aufgabe besteht darin, für die Spielerinnen und die Mitglieder des Trainer-Teams das Bindeglied in Sachen Marketing, Organisation und Medien zu sein. Ihr großer Vorteil: Als 144-fache Nationalspielerin weiß sie wie die Spielerinnen ticken, sie kennt Silvia Neid noch aus ihrer aktiven Zeit und als langjährige Mitarbeiterin in der DFB-Marketing-Abteilung sowie als Abteilungsleiterin Marketing des WM-Organisationskomitees hat sie weitreichende Erfahrungen auf beiden Seiten gesammelt.



Doris Fitschen ist seit 2009 Managerin der DFB-Frauen.

Das Team hinter dem Team

Hannelore Ratzeburg	Delegationsleitung	Dr. Bernd Lasarzewski	Arzt	Ralf Köttker	Mediendirektor
Margit Stoppa	Delegationsleitung	Ulrich Schmieden	Arzt	Uli Voigt	DFB-Pressestelle
Silvia Neid	Trainerin	Christel Arbini	Physiotherapeutin	Niels Barnhofer	DFB-Pressestelle
Ulrike Ballweg	Assistenztrainerin	Doreen Krüger	Physiotherapeutin	Annette Seitz	DFB-Pressestelle
Michael Fuchs	Torwarttrainer			Gereon Tönnhisen	DFB-Online
Bettina Wiegmann	Assistenztrainerin / Sichterin				
Maren Meinert	Assistenztrainerin / Sichterin	Dr. Arno Schimpf	Psychologe	Thomas Schnelker	Übersetzer
Dr. Norbert Stein	Konditionstrainer			Bernhard Reiser	Koch
				Jan Heidemann	Videoanalyse
Doris Fitschen	Managerin	Matthias Lau	Zeugwart	Paul Lindemann	DFB-TV
Patrizia Hell	Team-Administration			Armin Schuster	Busfahrer

„EIN ENERGIESPARKÖNIG HAT SEIN REICH VON ÜBERALL IM GRIFF.“



Smarter wohnen mit RWE SmartHome: Das intelligente System vernetzt per Funk Wärme, Licht, Hausgeräte und vieles mehr. Und mit dem Smartphone lässt es sich sogar von unterwegs steuern. Das Starterpaket gibt's jetzt auf rwe.de/smarthome

Die Energiesteuerung fürs Zuhause.



So viel Spaß kann RWE SmartHome machen:

 youtube.com/rwesmarthome

VORWEG GEHEN




EURO LLOYD
DFB REISEBÜRO
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



Euro Lloyd DFB

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.euroloyd-dfb.de

A Hogg Robinson Group company

Doris Fitschen im Interview

„Wir werden vorbereitet sein“

Seit 2009 ist Doris Fitschen als Managerin für die Frauen-Nationalmannschaft tätig. Die 144-malige Nationalspielerinnen bringt dort ihre reichhaltige Erfahrung ein, die sie nicht nur als Aktive gesammelt hat, sondern auch als Mitarbeiterin der DFB-Marketing-Abteilung und des WM-Organisationskomitees. Im Interview schildert die 42-Jährige ihre Eindrücke von der WM-Vorbereitung, spricht über das gestiegene Sponsoren- und Medieninteresse und nimmt Stellung zum wichtigen Thema Nachhaltigkeit. Sie unterhielt sich mit den DFB-Redakteuren Annette Seitz und Niels Barnhofer.

**Frau Fitschen, würden Sie gerne bei der Heim-WM auf-
laufen?**

Natürlich. Eine WM vor heimischer Kulisse zu spielen, ist für jeden Sportler das Größte. Allein, wenn ich daran denke, das Eröffnungsspiel im Berliner Olympiastadion vor mehr als 70.000 Zuschauern bestreiten zu dürfen, läuft mir eine Gänsehaut über den Rücken. Der Frauenfußball hat sich toll entwickelt.

**Spielen, schön und gut. Aber das hätte auch bedeutet,
dass Sie die Lehrgänge hätten mitmachen müssen.**

Das stimmt. Das ist kein Zuckerschlecken, das kann ich Ihnen sagen. Ich weiß es aus eigener Anschauung, weil ich bislang bei jedem WM-Lehrgang dabei war. Was unsere Spielerinnen leisten, ist sehr anspruchsvoll. Da muss ich meinen Hut ziehen, wie professionell sie dieses Pensum absolvieren.

**Was hat sich denn geändert, im Vergleich zu Ihrer
aktiven Zeit?**

Alles. Die Spielerinnen sind technisch, taktisch und athletisch besser ausgebildet. Das Spiel ist schneller und körperlicher geworden. Das allgemeine Niveau ist gestiegen. Die Weltspitze ist enger beisammengerückt. Das ist keine Phrase, auch wenn das viele vielleicht so sehen. Entsprechend muss das Training gestaltet werden. Es hat seine absolute Berechtigung, dass wir eine derart umfangreiche Vorbereitung auf die WM haben.

Doris Fitschen (links) ist für DFB-Trainerin Silvia Neid wichtige Vertrauensperson.





Wie ist die Vorbereitung strukturiert?

Unser Trainerteam hat ausführlich geplant. Ein Lehrgang baut auf dem anderen auf. Zuerst ging es um Grundlagen im athletischen Bereich, dann standen Spielformen im Mittelpunkt, danach ging es ums Abwehrverhalten. Weiter geht es dann unter anderem damit, dass wir in den Spielrhythmus kommen und auch Standardsituationen einstudieren und am Ende noch das eine oder andere optimieren.

Doch es gibt nicht nur sportliche Inhalte.

Richtig, wir hatten beispielsweise mit unseren Partnern auch ein sogenanntes „Sponsoren-Barbecue“. Uns ist es wichtig, mit ihnen direkt ins Gespräch zu kommen. Und für die Spielerinnen ist es auch eine schöne Abwechslung.

Spüren Sie ein größeres Interesse an der Frauen-Nationalmannschaft?

Absolut. Das wird auch für die Öffentlichkeit demnächst mehr und mehr sichtbar. Denn im Vorfeld der WM starten zahlreiche Kampagnen unserer Partner, in denen die Frauen-Nationalmannschaft abgebildet wird. Das Thema wird eine immer größere Präsenz erhalten, je näher das Turnier rückt.

Wie sieht es mit der Resonanz in den Medien aus?

Auch dort spürt man, dass das Interesse wächst. Wir haben jetzt schon täglich Pressetermine und wir gehen

Die Managerin im Gespräch mit Bettina Wulff, der Gattin von Bundespräsident Christian Wulff (rechts).

davon aus, dass nach dem Ende der Männer-Bundesliga und mit unseren Länderspielen in der Vorbereitung die Aufmerksamkeit noch größer wird. Für die WM haben wir in sämtlichen Spielorten, in denen wir antreten könnten, eigene Pressezentren geplant. Bei unseren täglichen Pressekonferenzen rechnen wir mit mehr als 100 Journalisten.

Wie kommen Sie auf diese Größenordnung?

Die Medien-Akkreditierungsfrist für die WM bei der FIFA ist abgelaufen. Die Zahlen, die uns vorliegen, haben eine Dimension erreicht, wie es sie bei einer Frauen-WM noch nie gab. Dadurch, dass wir bei der WM ein Alleinstellungsmerkmal haben, da parallel kaum eine sportliche Großveranstaltung stattfindet, gehen wir davon aus, dass sich das Interesse auf die WM fokussieren wird.

Welche Chance birgt das?

Wir hoffen natürlich auf Nachhaltigkeit. Wir haben mit der WM eine riesige Chance, noch mehr Mädchen für unsere Sportart zu begeistern und damit die Basis zu stärken. Nicht nur als Fans, sondern auch als aktive Spielerinnen und in anderen Funktionen im Verein.

Verbinden Sie sonst noch Wünsche mit der WM?

Na klar: Weltmeister wollen wir werden. Und das ist ein realistisches Ziel. Wir werden auf jeden Fall entsprechend vorbereitet sein.

Tür des Jahres

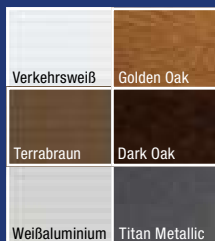
Ab **1.249 €***

Tor des Jahres

Ab **899 €***

Haustür RenoDoor und Garagen-Sectionaltor RenoMatic in Verkehrsweiß inklusive Antrieb

Modernisieren Sie jetzt und sparen Sie bis zu 30 %**.



Freie Auswahl: drei Farben,
drei Dekoroberflächen

Diese Aktionsangebote sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Das Garagen-Sectionaltor RenoMatic in der modernen Oberfläche Micrograin inklusive Antrieb und die Haustür RenoDoor. Besonders günstig in Weiß, gegen geringen Aufpreis in zwei weiteren Farben und in drei hochwertigen Decograin-Dekoren lieferbar.



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für das Garagen-Sectionaltor RenoMatic in den Aktionsgrößen 2375 x 2125 mm und 2500 x 2125 mm inkl. Antrieb bzw. die Haustür RenoDoor in der Aktionsgröße 1100 x 2100 mm ohne Seitenteile inkl. 19% MwSt. Gültig bis zum 31.12.2011 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

** Im Vergleich zu einem LPU-Tor mit gleichem Tormotiv und gleicher Oberfläche.

Mehr Infos unter:

www.hoermann.de

Tel. 0 18 05-750 100* • Fax 0 18 05-750 101*

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.





Fußball verbindet die Welt. Bitburger die Fans.

Genießen Sie die Weltmeisterschaft mit unserer
Frauen-Nationalmannschaft und frischem Bitburger.



Bitte ein Bit



Das Teilnehmerfeld der WM 2011 ist hochkarätig besetzt

Auf der Suche nach dem Besten unter Gleichen

Die WM 2011 ist so wie ein Weltturnier sein sollte. Es ist das Treffen der besten Mannschaften des Globus. Das heißt, die teilnehmenden Nationen stehen nicht nur für sportliche Spitzenklasse, sondern auch für einen spannenden und ausgeglichenen Wettbewerb. Die Fans können sich auf einen interessanten Leistungsvergleich freuen. Es sind 15 Top-Teams in Deutschland zu Gast.

Große Ambitionen, die Besten unter Gleichen zu werden, hegen mal wieder die USA. Als Erster der FIFA-Weltrangliste und zweimaliger Weltmeister, reist das Team der schwedischen Trainerin Pia Sundhage quasi mit einem natürlichen Selbstanspruch nach Deutschland. Nach 1991 und 1999 wollen die US-Girls zum dritten Mal den Weltpokal mit nach Hause nehmen. Zweifellos gehören sie zu den Top-Kandidaten im Favoritenkreis. Was sich nicht nur historisch begründet, schließlich ist die USA die einzige Nation, die bei allen bisherigen WM-Endrunden mindestens ins Halbfinale gekommen ist. Auch wenn sich der amtierende Olympiasieger sein Ticket nach Deutschland hart über

Abby Wambach zählt mit den USA zu den Titel-Favoriten.



zwei Spiele in der Relegation gegen Italien erkämpfen musste, genießt er größten Respekt im internationalen Frauenfußball. Namen wie Abby Wambach, Hope Solo oder Shannon Boxx bürgen für die große Qualität der Vertretung des US-Soccers.

Bei Brasilien reicht indes die Nennung einer Spielerin, um den Ansprüchen des Teams auf den Titel Nachdruck zu verleihen: Marta. Sie ist Markenbotschafterin ihres Sports. Die fünffache Weltfußballerin des Jahres gilt als Ereignis am Ball. An ihrem Talent gibt es keinen Zweifel, sie genießt allergrößte Hochachtung. Allerdings fehlt der Dribbelkünstlerin noch das eine, um den letztgültigen Beleg ihrer Klasse zu erbringen: Der große Titel. Bisher sind die Brasilianerinnen diesem Ziel nur sehr nahe gekommen – im WM-Finale 2007 und in den Endspielen bei den Olympischen Spielen 2004 und 2008. Jedes Mal sprang „nur“ der zweite Platz heraus. Genau daraus ziehen die Brasilianerinnen jetzt die Motivation, es endlich besser zu machen.

Ein Plan, den auch die Schwedinnen verfolgen. Sie gehören schon immer zur Weltspitze. Allerdings hat es zum ganz großen Wurf bisher noch nicht gereicht. Könnte sich das 2011 ändern? Warum nicht, lautet eine häufige Antwort. Vor allen Dingen dann, wenn die Skandinavierinnen ihre Lehren aus der Vergangenheit gezogen haben. Es steht zumindest nicht zu erwarten, dass ihnen noch einmal Ähnliches passiert wie bei der EURO 2009, als das Team um Angreiferin Lotta Schelin nach souveränen Vorstellungen in der Vorrunde völlig überraschend im Viertelfinale ausschied.

Statt der Schwedinnen machten die Norwegerinnen und Engländerinnen in Finnland vor zwei Jahren von sich reden. Die Norwegerinnen verlangten der DFB-Auswahl im Halbfinale alles ab, gleiches taten die Engländerinnen im Endspiel. Jetzt sind beide als Mannschaft gewachsen und zwei Jahre reifer geworden. Bei der WM werden sie das beweisen wollen.

Lotta Schelin will mit Schweden nach der WM-Krone greifen.



Genauso Frankreich, das in der Qualifikation in zwölf Spielen ungeschlagen blieb und dabei nur ein Unentschieden zuließ. Die Französinnen sind einer der drei unangenehmen Vorrundengegner des deutschen Teams. Ihnen wird genauso wie Nigeria und speziell Kanada zugetraut, die Rolle der Überraschungsmannschaft im Turnier einzunehmen. Die Kanadierinnen machten in der Vorbereitung durch sehr gute Ergebnisse auf sich aufmerksam und haben in Christine Sinclair eine absolute Spitzenspielerin in den eigenen Reihen.

In diese Kategorie passen auch die Australierinnen. Sie haben sich als Asien-Meister für die WM qualifiziert. Ein Erfolg, der aufhorchen ließ. Genauso wie die Tatsache, dass sie sich seit Februar auf das Turnier in Deutschland vorbereiten können. Weiter spricht für sie, dass den anderen Teilnehmern aus der asiatischen Konföderation sogar noch mehr zugetraut wird. Japan und Korea DVR zählen mit ihrem technisch und taktisch anspruchsvollen Fußball eindeutig zum Favoritenkreis.

Dagegen zählen Äquatorial-Guinea, Neuseeland, Mexiko und Kolumbien zu den Außenseitern im Teilnehmerfeld. Was längst nicht heißen muss, dass sie chancenlos sind. Sie werden sich mit Sicherheit nicht mit dem bloßen Dabeisein zufriedengeben.

„Auf dem Platz: Offensive.

Im Internet: Nummer sicher –
mit dem **E-POSTBRIEF**.“

Fatmire „Lira“ Bajramaj, Stürmerin

Die Deutsche Post ist stolzer Partner
der Frauenfußball-Nationalmannschaft.

Sicherheit und Technik spielen nicht nur im Fußball eine wichtige Rolle, sondern auch im modernen Briefversand. Deshalb vertraut die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft dem E-POSTBRIEF*. Damit lässt sich vieles, wofür Sie bisher die Briefpost genutzt haben, auch online und papierlos erledigen. Durch die Nutzer-Identifizierung per POSTIDENT-Verfahren sorgt der E-POSTBRIEF für sichere Kommunikation im Internet. Besitzt der Empfänger noch keine E-POSTBRIEF Adresse, erhält er Ihre Mitteilung auf dem gewohnten Postweg. Registrieren Sie sich jetzt und gewinnen Sie ein WeberHaus PlusEnergie: www.epost.de**

* Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den E-POSTBRIEF registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z. B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungsvoraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des E-POSTBRIEFES unter www.epost.de

** Gewinnspiel und Teilnahmebedingungen unter www.epost.de

Jetzt kostenlos registrieren unter:
www.epost.de



Jetzt registrieren und
Traumhaus im Wert von
250.000 Euro gewinnen!

WeberHaus
Die Zukunft bauen



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

Kanada schiebt sich in den Favoritenkreis der WM

So gut wie nie

Kanada hat in der FIFA-Weltrangliste den größten Sprung gemacht. Bis auf Platz 6 kletterten die Nordamerikanerinnen jüngst. Mit Top-Ergebnissen schob sich Kanada in den engsten Favoritenkreis der Weltmeisterschaft 2011.

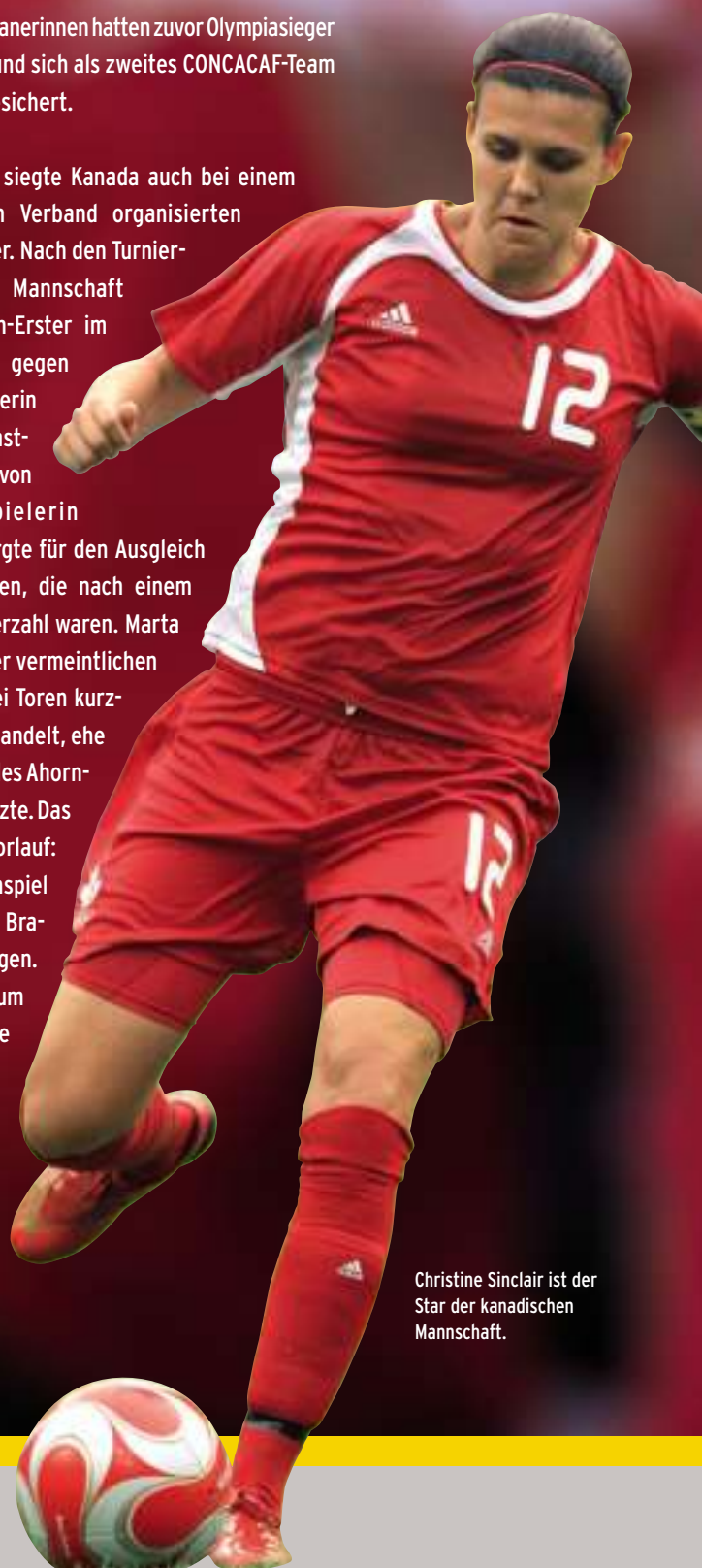
Die Nachrichten, die von den Länderspielen des deutschen WM-Gegners eintrafen, ließen auch das Trainer-Team der DFB-Auswahl aufhorchen. „Uns erwartet eine ganz unangenehme Aufgabe im Eröffnungsspiel am 26. Juni“, sagt Silvia Neid. Wenn in Berlin im Olympiastadion die erste Partie der Gruppe A angepiffen wird, kann das letzte Aufeinandertreffen nicht mehr als Maßstab gelten. 5:0 gewannen die deutschen Welt- und Europameisterinnen im September 2010 ein Testspiel in Dresden. „So leicht wird es nicht mehr gehen“, erklärt Silvia Neid.

Die Nordamerikanerinnen haben sich kontinuierlich verbessert. Und die Platzierung in der Weltrangliste ist Ausdruck dessen, wie gut sie aktuell drauf sind: Es ist die beste Einstufung, die das Land jemals erreicht hat. Niemand dürfe davon ausgehen, dass sich nach den neun deutschen Siegen in neun Länderspielen automatisch ein weiterer Erfolg einstellen würde, warnte daher auch die Bundestrainerin.

Die erzielten Resultate sind Beleg dafür. Der deutsche WM-Gegner sorgte im November und Dezember 2010 für große Überraschungen. Zunächst gewannen die Kanadierinnen erstmals die Qualifikation der CONCACAF – ungeschlagen und ohne Gegentor. Nach einem etwas mühevollen 1:0 gegen Trinidad und Tobago siegten sie 8:0 gegen Guayana und bezwangen auch Mexiko glatt mit 3:0, womit sie dem großen Nachbarn USA im Halbfinale aus dem Weg gingen. Dort wurde Costa Rica mit 4:0 bezwungen und

die Teilnahme an der WM 2011 besiegelt. Im Finale gaben die Kanadierinnen Mexiko erneut mit einem 1:0 das Nachsehen. Die Mexikanerinnen hatten zuvor Olympiasieger USA mit 2:1 besiegt und sich als zweites CONCACAF-Team die WM-Fahrkarte gesichert.

Einen Monat später siegte Kanada auch bei einem vom brasilianischen Verband organisierten Vier-Nationen-Turnier. Nach den Turnierregeln reichte der Mannschaft dafür als Vorrunden-Erster im Finale ein 2:2 (1:0) gegen das von Weltfußballerin Marta angeführte Gastgeber-Team. Ein Tor von Rekordnationalspielerin Christine Sinclair sorgte für den Ausgleich für die Kanadierinnen, die nach einem Platzverweis in Unterzahl waren. Marta hatte die Führung der vermeintlichen Außenseiter mit zwei Toren kurzfristig in ein 2:1 verwandelt, ehe sich die Kampfkraft des Ahornblatt-Teams durchsetzte. Das Remis hatte einen Vorlauf: Im letzten Gruppenspiel hatte Kanada gegen Brasilien ein 0:0 erzwungen. Zuvor waren wiederum Mexiko mit 1:0 und die Niederlande mit 5:0 besiegt worden.



Christine Sinclair ist der Star der kanadischen Mannschaft.

„Die Ergebnisse zeigen die Entwicklung der Mannschaft. Sie ist sehr erfreulich“, sagte Carolina Morace. Die Italienerin, die 135 Länderspiele für ihr Land bestritt und eine gute Bekannte von Silvia Neid ist, hat im Februar 2009 das Trainerinnen-Amt beim kanadischen Team übernommen und diese Arbeit im August 2010 intensiviert. Vor allem taktisch wirkt die Mannschaft durch ihren Einfluss viel reifer. „Unsere Spielführerin, Christine Sinclair, gehört zu den besten Spielerinnen der Welt. Zudem hat Kanada eine Tradition, was die Qualität der Torhüterinnen angeht“, sagt Carolina Morace. Neben Torhüterin Karina LeBlanc zeichnete sich Verteidigerin Emilie Wilkinson als starke Stütze in der Defensive aus. In der Offensive glänzten neben Christine Sinclair vor allem Josee Belange und Jonelle Filigno.

Kampfstark war das Team schon immer, 2003 bei der WM in den USA erzielte es als Vierter sein bisher bestes Resultat. Ein Jahr zuvor waren die U 19-Juniorinnen Vize-Weltmeister im eigenen Land geworden. Diese Generation befindet sich beim Turnier in Deutschland sozusagen im besten Fußball-Alter. Das Interesse am Frauenfußball ist in Kanada deutlich gestiegen.

Zwar gesellte sich zu den bislang neun Länderspiel-Niederlagen gegen Deutschland eine zehnte am „Grünen Tisch“, als der Internationale Fußball-Verband (FIFA) im Oktober 2007 die Frauen-WM 2011 an den DFB vergab. Der Kanadische Fußball-Verband als Mitbewerber ging zunächst leer aus, erhielt aber nun den Auftrag für die Ausrichtung der Frauen-WM 2015. Seitdem blickt die Öffentlichkeit in der sportbegeisterten Nation noch genauer auf die Frauen-Nationalmannschaft, der zugetraut wird, den Sprung an die absolute Spitze zu vollziehen.

Trainerin Carolina Morace
gibt die Richtung an.



Afrika-Meister Nigeria will an die Leistungen bei der U 20-WM anknüpfen

Nicht zu unterschätzen

Das letzte Ergebnis der deutschen Frauen-Nationalmannschaft gegen Nigeria ist ein Muster ohne großen Wert. Mit 8:0 (5:0) gewannen die Welt- und Europameisterinnen am 25. November 2010 gegen die Afrikanerinnen. Dass das zweite WM-Spiel der Gruppe A am 30. Juni in Frankfurt unter ganz anderen Voraussetzungen stattfinden wird, steht fest. „Bei der WM wird sich Nigeria in ganz anderer Verfassung zeigen“, sagte Bundestrainerin Silvia Neid nach der Partie in Leverkusen. Eucharia Uche, ihre Kollegin, saß nickend daneben.

Dass Nigeria unter Wert geschlagen wurde, wusste fast jeder Zuschauer der Partie. Das Team des westafrikanischen Landes ist ein Dauergast bei den Weltmeisterschaften, die Teilnahme in Deutschland ist bereits die sechste. Welche Qualität in dem Team steckt, stellt es kurz vor dem 0:8 in Südafrika unter Beweis. Gegen Äquatorial-Guinea gewann es das Finale der Afrika-Meisterschaft mit 4:2.

„Es hatte viele Gründe, dass wir so hoch verloren haben“, sagte die Nationaltrainerin Nigerias. In keiner Phase hatten die Nigerianerinnen zu ihrem Spiel gefunden. „Nach der Afrika-Meisterschaft passte der Termin gar nicht. So eine Niederlage wird es nie wieder geben“, erklärte Eucharia Uche im Mai mit Rückblick auf die Leverkusener Partie. Fast 40 Grad hatte der Temperaturunterschied zwischen Deutschland und Afrika betragen. Dazu die lange Reise. Außerdem war der tiefe, nasse Boden auf dem Leverkusener Spielfeld für die meisten Nigerianerinnen „Neuland“. Als sie nach dem Spiel in ihr Quartier fuhren und der Regen sich in weiße Flocken verwandelte, sahen viele von ihnen erstmals in ihrem Leben Schnee.

Eine gewisse Parallele zur deutschen Mannschaft ist wesentlich aussagekräftiger für die Leistungsstärke Nigerias als ihr Auftritt im November. Die Mannschaft besitzt ähnlich wie das DFB-Team in Europa eine Vormachtstellung in Afrika. Die Frauen, die in ihrer Heimat „Super Falcons“

(Super-Falken) genannt werden, sind eine Fußball-Macht auf ihrem Kontinent, ähnlich wie das Männerteam des Landes, die „Super Eagles“ (Super-Adler). „Sie sind sehr athletisch, sehr schnell, technisch versiert und zweikampfstark.“ So lautet eine Einschätzung von Silvia Neid. Diese Fähigkeiten sollen das Team mindestens ins Viertelfinale bringen, so das ausgegebene Ziel.

Dabei ruhen die Hoffnungen vor allen Dingen auf Perpetua Nkwocha. Die Angreiferin, die in Schweden für Sunnana SK spielt, war die überragende Spielerin bei der Afrika-Meisterschaft. Elf Tore erzielte sie bei diesem Turnier. Mittelfeldspielerin Stella Mbachu wurde zur besten Feldspielerin und Precious Dede zur besten Torhüterin des Turniers gewählt.

Die gut funktionierende Frauen-Liga in Nigeria gilt als die am besten organisierte in Afrika. Wie gut der Frauenfußball in Nigeria mit seinen 140 Millionen Einwohnern ist, zeigt auch der Vorstoß der Juniorinnen bei der FIFA U 20-Weltmeisterschaft 2010 in das Finale, in dem sie in Bielefeld gegen den deutschen Nachwuchs mit 0:2 verloren.

Von der körperlichen Konstitution und auch von der fußballerischen Technik können Nigerias Frauen, die vor der WM Platz 27 in der Weltrangliste einnahmen, zweifellos mit der Weltspitze mithalten. Allerdings besteht nach Meinung vieler Experten ein Nachholbedarf bei der Taktik. „Aber sie wissen ganz genau, was sie tun“, erklärte Silvia Neid, die sich sogar als Fan des Teams bekannte. Die starke Entwicklung der Afrikanerinnen kann sie bestens beurteilen, denn schon die erste Frauen-WM in China 1991, verknüpft die Historie der DFB-Frauen mit der des Nigeria-Teams. Im ersten Gruppenspiel am 17. Novem-



ber trafen die Mannschaften in Jiangmen aufeinander. Die heutige Nationaltrainerin Eucharia Uche war auf Seite der Afrikanerinnen dabei, Silvia Neid stand im deutschen Team. Sie schoss das erste WM-Tor für den Deutschen Fußball-Bund, die Partie endete 4:0. Die Teilnahme 1999 brachte für die Nigerianerinnen mit dem bisher einzigen Viertelfinal-Einzug das beste Ergebnis mit sich. Gegen Deutschland gelang noch kein Sieg in sechs Spielen.



Precious Dede gilt als beste Torhüterin Afrikas.

Frankreich setzt auf Technik, Talente und Trainer Bini

Das Viertelfinale im Visier

Voller Respekt sprach Bundestrainerin Silvia Neid im August 2009 im Quartier der DFB-Auswahl in Tampere über das anstehende zweite Gruppenspiel bei der Europameisterschaft gegen Frankreich. Der Gegner aus dem Nachbarland befände sich in einer sehr guten Entwicklung, stetig würden die Französinnen ihre Leistungen verbessern. Doch schließlich fiel der Sieg in Finnland wesentlich leichter als erwartet. Ein beeindruckendes 5:1 stand am Ende gegen „Les Bleues“ zu Buche.

Die französischen Frauen hatten einfach nicht zu ihrem Spiel gefunden. Das junge Team mit einigen erfahrenen Spielerinnen fand nicht zur besten Form. „Kontinuität und Stabilität haben wir noch zu lernen“, sagte Trainer Bruno Bini, der 2007 die Verantwortung als Frauen-Nationaltrainer des französischen Fußball-Verbandes (FFF) übernommen hat.

Immerhin hat Frankreich gegen Deutschland schon Siege feiern können. Zwei 1:0-Erfolge stehen in der Statistik, der letzte wurde 2007 beim Algarve-Cup erzielt, der erste datiert aus dem Jahr 2003 bei einem Testspiel in Frankreich. In beiden Jahren wurde Deutschland anschließend Weltmeister, das „Sparring“ mit den Französinnen zahlte sich offensichtlich aus. „Les Bleues“ nahmen 2003 zum ersten Mal an einem WM-Turnier teil, schieden aber in der Vorrunde aus. 2007 qualifizierten sie sich nicht.

Den Weg zur WM in Deutschland meisterte die Mannschaft souverän und dokumentierte die These von Silvia Neid und ihres Trainers, dass sie sich kontinuierlich gesteigert hat. In der WM-Qualifikation deutete das Team an, wozu es fähig ist. In der Gruppenphase wurden alle zehn Spiele gewonnen, das Torverhältnis lautete 50:0. In den Play-offs setzten sich die französischen Frauen mit 0:0 und

3:2 gegen Italien durch. Die zweite WM-Teilnahme war perfekt. Das gereifte Team mit einer Mischung aus jungen und erfahrenen Spielerinnen, die technisch auf einem hohen Niveau spielen können, ist an einem guten Tag ein ausgesprochen unbequemer Gegner. „Unsere Gruppengegner werden sicherlich nicht gerne gegen uns spielen“, erklärte Bini.

Silvia Neid hat ihre Wertschätzung für den dritten Gruppengegner wiederholt deutlich gemacht. Der Vorstoß ins Viertelfinale als eine der beiden erstplatzierten Mannschaften der Gruppe A, kann auch nach Vorstellung von Monsieur Bini bei der WM herauskommen. „Wir müssen gegen Nigeria und Kanada genügend Punkte sammeln, damit wir eine gute Ausgangslage haben, wenn wir im dritten Spiel auf Deutschland treffen“, erklärt er. Der 56-Jährige wird als charismatisch bezeichnet, er ist ein markanter Typ, der es geschafft hat, ein Team ohne große Schwachpunkte zu formen. Wie Mannschaften aufzubauen und Talente zu fördern sind, weiß Bini aus vielen Jahren als Nachwuchstrainer beim FFF. 2003 gewann er mit der U 19-Auswahl seines Landes die Europameisterschaft.

Die herausragende Rolle nimmt in der Mannschaft Rekordnationalspielerin Sandrine Soubeyrand vom FCF Juvisy ein, die mehr als 150 Länderspiele bestritten hat. „Ich wünsche jedem Trainer, mit Spielerinnen und Spielern dieses Niveaus zusammenarbeiten zu dürfen“, erklärte Bini, als Sandrine Soubeyrand im Oktober 2010 Lilian Thuram als französischen Rekordhalter überbot. Der Welt- und Europameister hat 142 Auswahlspiele bestritten. Die große Dame des französischen Fußballs, die im defensiven Mittelfeld das Spiel strukturiert, hat 1997 in der Nationalelf debütiert und an vier Europameisterschaften teilgenommen sowie an der WM 2003.

„Wenn es gut funktioniert, dann können wir in Deutschland in die Top acht der besten Nationen kommen“, sagte die Rekordlerin, die mittlerweile 37 Jahre alt ist und sehr bescheiden ihre persönliche Statistik als nebensächlich bezeichnet. Neben ihr haben Abwehrspielerin Sonia Bompastor und Mittelfeldstrategin Camille Abily, die in der US-Profiliga spielten, die meiste Erfahrung. Das Trio führt die jüngeren Spielerinnen, die fast alle ein herausragendes Potenzial besitzen. Den Angriff des Weltranglisten-Siebten bilden Elodie Thomis und Eugénie Le Sommer, ein brandgefährliches Duo von Olympique Lyonnais. Im Tor hat Bini in Céline Deville und Bérangère Sapowicz zwei gleichstarke Kräfte zur Auswahl. Zwei Siege in den ersten Gruppenspielen und bitte nicht wieder ein 1:5 gegen Deutschland – das ist der Wunsch von Bini und seinen Französinnen.

Sandrine Soubeyrand führt die Equipe Tricolore an.



Bruno Bini blickt zuversichtlich der WM entgegen.



Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus vertritt den DFB bei der WM

„Eine ganz große Ehre“

Bibiana Steinhaus vertritt den Deutschen Fußball-Bund bei der Frauen-Weltmeisterschaft 2011 im eigenen Land. Die Schiedsrichterin aus Hannover zählt zu den handverlesenen Unparteiischen, die bei der WM pfeifen dürfen. Genauso wie für die Spielerinnen der DFB-Auswahl ist es für sie ein besonderes Ereignis, bei der Heim-WM dabei sein zu dürfen. Im Interview spricht sie über die Vorfreude und Aufregung, die das große Event mit sich bringt.



Bibiana Steinhaus pfeift mit Souveränität und Lockerheit.

Frau Steinhaus, was bedeutet die Nominierung zur WM-Schiedsrichterin für Sie?

Das ist meine erste Nominierung für eine Weltmeisterschaft der Frauen. Und die Nominierung ist eine ganz, ganz große Ehre für mich.

Und dann auch noch im eigenen Land.

Das ist eine ganz besondere Situation und für jeden Sportler eine große Herausforderung. Ich glaube, dass die WM im eigenen Land ein einmaliges Erlebnis sein wird.

Haben Sie etwas Vergleichbares schon einmal erlebt?

Ich habe den Saisonabschluss von Hertha BSC im Berliner Olympiastadion als Schiedsrichterin geleitet. Die Kulisse von 77.116 Zuschauern beim Spiel gegen Augsburg war einfach faszinierend. Das Eröffnungsspiel zur Weltmeisterschaft wird ebenfalls in Berlin ausgetragen. Und ich bin schon ein bisschen neidisch, dass die Frauen-Nationalmannschaft dort auf dem Feld stehen wird und ich demzufolge nicht.

Wie bereiten Sie sich auf das große Ereignis vor?

Die Vorbereitung durch die FIFA läuft schon lange. Zum Beispiel wurden bei den U-Weltmeisterschaften in den vergangenen beiden Jahren regelmäßig Sichtsmaßnahmen durchgeführt und wir Schiedsrichterinnen anhand unserer Leistungen bewertet. Fitness-Tests waren und sind ebenfalls Teil der Vorbereitung. Der Kreis der Kandidatinnen wurde dadurch immer kleiner.

Und wie bereiten Sie sich ganz persönlich auf die WM vor?

Tägliches Training wie Ausdauerläufe, Spinning und Krafttraining ist für mich die Voraussetzung, um auf dem Feld topfit zu sein. Zudem gehört der theoretische Aspekt zur Vorbereitung. Es gibt ein Internetportal der FIFA, das Schiedsrichterinnen weltweit vernetzt. Besondere Spielszenen werden gezeigt, die wir uns anschauen und gemeinsam bewerten können. Es ist ein tolles Werkzeug, um Erfahrungen zu teilen und eine einheitliche Regelauslegung zu gewährleisten.

Dann braucht es die nötige Konzentration und das notwendige Kribbeln im Bauch. Das habe ich auch: Ich bin aufgeregt, nervös und angespannt – aber vor allem auch bereit für die jetzt anstehenden Aufgaben.

Wissen Sie schon, was Sie bei der WM erwartet?

Wir treffen uns am 16. Juni mit allen Schiedsrichterinnen und beziehen unser Hauptquartier in Frankfurt. Die Ansetzungen für die einzelnen Spiele werden sehr kurzfristig sein.

Dann werden Sie sich bestimmt in sehr kurzer Zeit auf die jeweiligen Mannschaften einstellen müssen?

Mein absoluter Fokus und die volle Konzentration liegen derzeit ganz klar auf der Weltmeisterschaft. Diese Wichtigkeit verdient das Turnier auch. Generell ist das Ziel immer das nächste Spiel für mich. Ich schaue mir zum Beispiel die Aufstellungen und die jeweiligen Schlüsselspielerinnen genau an, um nicht überrascht zu werden. Eine solche Vorbereitung seitens der Schiedsrichter ist eine Pflicht für jedes Spiel – auf das sich Fußballspieler eine Woche oder länger vorbereitet haben.

Wie schätzen Sie das Niveau des Frauenfußball generell ein?

Der Frauenfußball ist in den vergangenen Jahren schnell und spielstark geworden. Ich kann gut beurteilen, dass die Frauen taktisch und technisch gut aufgestellt sind. Die Frauen werden sicher ihr eigenes „Sommermärchen“ in diesem Jahr schreiben.

Wie lautet Ihre Prognose für das Endspiel und den WM-Titel?

Als FIFA-Schiedsrichterin muss ich neutral sein und das bin ich auch. Ich fiebere natürlich mit den Schiedsrichterinnen auf dem Feld mit – da kann ich nicht aus meiner Haut. Für das Endspiel bin ich mir sicher, dass die Schiedsrichterinnen eine hervorragende Leistung bringen werden.

Überlegen Sie manchmal, ob Sie als Spielerin auch an einer Weltmeisterschaft teilnehmen könnten?

Schiedsrichterin zu werden, war eine der besten Entscheidungen, die ich treffen konnte. Allerdings muss ich zugeben, dass ich zu dieser Entscheidung gebracht wurde. Erst habe ich mich im Fußballspielen versucht, aber ich bin leider nahezu talentfrei.

“Manchmal gibt es einen **guten Grund**, andere warten zu lassen!”



Nimm Dir die Zeit,
geh zur Krebsvorsorge!

Zwei Titel krönen die WM-Bilanz der DFB-Frauen

Erfolgreiche Geschichte

Am 16. November 1991 fiel der Startschuss, bei der ersten Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen wurde das erste Spiel ausgetragen, Gastgeber China schlug Norwegen mit 4:0. Die deutsche Mannschaft, als Europameister angereist, gab einen Tag später ihre WM-Premiere in Jiangmen vor 14.000 Zuschauern gegen Nigeria. Das

erste Tor zum 4:0-Sieg erzielte Silvia Neid, die die Partie dennoch in unguter Erinnerung hat. „Ich habe mir einen Sehnenabriss zugezogen und musste noch vor der Halbzeit raus. Diese WM war für mich viel zu früh zu Ende“, sagte die heutige DFB-Trainerin. Aus der südchinesischen Provinz herauszukommen, um sich in Deutschland operieren zu lassen, war für die damals 27-Jährige nicht möglich.

Birgit Prinz am Ziel aller Träume.

Ihre Mitspielerinnen wie Doris Fitschen, Martina Voss und Heidi Mohr, die noch vor Silvia Neids Auswechslung das 2:0 und 3:0 schoss, siegten auch ohne sie weiter. Taiwan wurde mit 3:0 besiegt, Italien mit 2:0, im Viertelfinale des mit zwölf Mannschaften besetzten Turniers folgte ein 2:1 nach Verlängerung gegen Dänemark. Nach dem 2:5 im Halbfinale gegen die USA ging auch das Spiel um Platz drei mit 0:4 gegen Schweden verloren.

Mit dem 2:1-Finalsieg der US-Amerikanerinnen gegen Norwegen ging die erste WM vor 63.000 Zuschauern in Guangzhou zu Ende. Der DFB war bei dieser Partie durch Gertrud Regus vertreten, die Bambergerin war Linienrichterin. Letztmals leitete mit dem Weißrussen Vadim Zhuk ein Mann ein Endspiel. Das Team von DFB-Trainer Gero Bisanz konnte sich über die Fairplay-Auszeichnung des Internationalen Fußball-Verbandes (FIFA) freuen. Insgesamt wurde das Turnier mit über 500.000 Zuschauern und einem Durchschnitt von knapp 20.000 Besuchern als großer Erfolg gefeiert.

Die zweite WM in Schweden 1995 mit erneut zwölf Mannschaften zeigte, dass das Niveau des Frauenfußballs höher geworden war, allerdings sank der Besucher-Durchschnitt auf 4.300 Zuschauer. Das deutsche Team gewann in der Gruppe A gegen Japan mit 2:0, unterlag dann Gastgeber Schweden nach einer 2:0-Führung noch 2:3. Mit dem 6:1 gegen Brasilien aber sicherten sich die DFB-Frauen den Gruppensieg. Im Viertelfinale wurde England mit 3:0 bezwungen. In der Partie kam Birgit Prinz, damals 17 Jahre alt, aber bereits ihr 18. Länderspiel absolvierend, zu ihrem ersten WMEinsatz. Im Halbfinale wurden die starken Chinesinnen mit 1:0 besiegt. Im Endspiel in Stockholm vor 18.000 Zuschauern triumphtierte aber schließlich Norwegen mit 2:0. Ein wichtiges Ziel war mit der Vize-Weltmeisterschaft erreicht, denn diese WM galt auch als Qualifikation für das erste olympische Frauenfußball-Turnier im Folgejahr in den USA.

1999 starteten bei der dritten WM in den USA erstmals 16 Mannschaften. Die DFB-Auswahl erreichte ihr schwächstes WM-Ergebnis mit nur einem Sieg (6:0 gegen Mexiko) und zwei

Simone Laudehr war die Entdeckung bei der WM 2007.

Remis in den Gruppenspielen (1:1 gegen Italien, 3:3 gegen Brasilien) und einer Niederlage im Viertelfinale gegen die USA vor 54.000 Zuschauern in Washington (2:3). Die Gastgeberinnen gewannen am 10. Juli vor 90.000 Zuschauern in Pasadena zum zweiten Mal den WM-Titel durch ein 5:4 im Elfmeterschießen gegen China nach 120 torlosen Minuten.

Die WM 2003 war eigentlich in China vorgesehen, wurde wegen der im Land aufgetretenen Epidemie der Lungenkrankheit SARS jedoch kurzfristig erneut in die USA verlegt. 4:1 gegen Kanada, 3:0 gegen Japan, 6:1 gegen Argentinien in den Gruppenspielen, 7:1 gegen Russland im Viertelfinale, 3:0 im Halbfinale gegen den damit zu Fall gebrachten Titelverteidiger USA – ab dem 20. September bot die Mannschaft von DFB-Trainerin Tina Theune-Meyer hervorragenden Fußball, der auf größte Anerkennung stieß. Das war am 12. Oktober vor 26.000 Zuschauern in Carson in Kalifornien nicht anders: Das Endspiel gegen Schweden war eine Neuauflage des EM-Finales von 2001, was die deutsche Elf ebenfalls durch ein Golden Goal für sich entschieden hatte. In der achten Minute der Verlängerung traf die eingewechselte Nia Künzer mit einem Kopfball zum 2:1. Die DFB-Frauen hatten erstmals eine Weltmeisterschaft gewonnen. Birgit Prinz erhielt den Goldenen Ball der besten WMSpielerin und den Goldenen Schuh der besten Torschützin.

China trug das fünfte WM-Turnier 2007 aus, weil die Vorbereitungen für 2003 belohnt werden sollten. Die Gesamtzuschauerzahl stieg auf den Rekord von 1.190.971, der Besucherdurchschnitt betrug 37.218. Erneut exzellent verlief das Turnier für das DFB-Team, bei der Silvia Neid ihre erste WM als DFB-Trainerin erlebte. Vom 11:0 im Eröffnungsspiel gegen Argentinien in Schanghai am 10. September bis zum 2:0 im Finale an gleicher Stelle gegen Brasilien blieb die Mannschaft ungeschlagen und ohne Gegentor. Erstmals verteidigte eine Mannschaft den WM-Titel.



Jeden Tag ein bisschen besser.

REWE



Sommer- Mädchen 2011!

Als Nationaler Förderer der FIFA Frauen-WM 2011 in Deutschland freut sich REWE auf viele tolle Spiele und unvergessliche Momente. Und natürlich drücken wir der Deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft ganz besonders die Daumen für die Titelverteidigung.

Immer mehr Mädchen und Frauen spielen Fußball

Positive Entwicklung

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Frauenfußballs ließ im Jahre 2008 aufhorchen: Erstmals in der Geschichte des DFB waren mehr als eine Million Mädchen und Frauen als Mitglieder in den Vereinen gemeldet. Eine Marke, die den Stellenwert des Mädchen- und Frauenfußballs innerhalb des Verbandes deutlich macht.

Möglich wurde dieses gute Ergebnis vor allen Dingen durch die Erfolge der Frauen-Nationalmannschaft, die als zweifacher Weltmeister und siebenmaliger Europameister ein positives Umfeld für die Entwicklung des Frauenfußballs geschaffen hat. Seit ihrem ersten Triumph, dem Gewinn der Europameisterschaft 1989 in Deutschland, hat die DFB-Auswahl mit einer beispiellosen Erfolgsgeschichte viel für die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung und Akzeptanz ihres Sports getan.

Dass der Frauenfußball ein immer höheres Ansehen genießt, ist aber auch dem großen Engagement von DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger zu verdanken. Der Verbandschef macht stets deutlich, wie sehr ihm die Förderung des Frauenfußballs am Herzen liegt. Nach seiner Amtsübernahme erklärte er dessen Weiterentwicklung zur Chefsache und hat seitdem erheblichen Anteil am Aufschwung vom Mädchen- und Frauenfußball innerhalb des DFB.

Und jetzt wartet bekanntlich der nächste Höhepunkt. Von der WM im eigenen Land erhofft sich DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg ein deutliches Signal für die Weiterentwicklung des Sports in Europa und der Welt: „Dieses Turnier bietet die große Chance, zu zeigen, welch enorme Fortschritte der Frauenfußball gemacht hat. Wir wollen diese Bühne nutzen.“



Immer mehr Mädchen spielen Fußball.

Hannelore Ratzeburg hat die Entwicklung des Frauenfußballs vorangetrieben.

Die stetigen Zuwachsraten – speziell im Bereich des Mädchenfußballs – machen deutlich, wie sehr die konsequente Förderung Früchte trägt. Und das Potenzial scheint noch nicht ausgereizt zu sein. Die WM 2011 in Deutschland soll einen neuerlichen Anreiz setzen und weitere Mädchen und Frauen für den Sport begeistern. Ein weiterer Zuwachs wäre auch Indiz für die Entwicklung der gesellschaftlichen Akzeptanz des Frauenfußballs. Knapp vier Jahrzehnte ist es her, dass der Verband die Förderung des Frauenfußballs in seine Satzung aufnahm.

Dem ersten Schritt von 1970 folgten schnell die nächsten. Nur ein Jahr später wurden auf Landesebene erstmals Liga-Spiele ausgetragen. Schon 1974 wurde dann die erste Deutsche Meisterschaft ausgespielt, damals noch in Turnierform. Fünf Jahre später folgte der Beschluss des DFB-Bundestages, einen Länderpokal einzuführen und den DFB-Pokal der Frauen ins Leben zu rufen.

Mit der Berufung von Hannelore Ratzeburg in den DFB-Spielausschuss im Jahr 1977 hatten die Frauen schließlich eine starke Fürsprecherin, die deren Interessen im Verband selbstbewusst vertrat. Der unermüdlichen Arbeit der Pionierin des Frauenfußballs, die 2007 schließlich zur ersten weiblichen Vize-Präsidentin im Deutschen Fußball-Bund aufrückte, ist es ebenfalls zu verdanken, dass Frauenfußball zunehmend innerhalb und außerhalb des Verbandes an Akzeptanz gewinnt.

Kontinuierlich wurden die Strukturen des Frauenfußballs innerhalb des DFB verbessert. So ließ der Verband 1981 schließlich den DFB-Pokal für Frauen erstmals ausspielen. Eine weitere Vorreiterin des Frauenfußballs sorgte nur vier Jahre später für ein Novum: Tina Theune, die spätere DFB-Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft, erwarb 1985 die Fußballlehrer-Lizenz. Als erste Frau überhaupt. Mit der Einführung der zweigeteilten Bundesliga 1990, die schließlich 1997 eingleisig wurde, und der Gründung der zweigleisigen 2. Bundesliga zur Saison 2004/2005 wurde zudem die Professionalisierung des Spielbetriebs vorangebracht.

Eine weitere wegweisende Entscheidung wurde 1989 umgesetzt. Der DFB gründete den Ausschuss für Mädchen- und Frauenfußball. Das Gremium kümmert sich seither ausschließlich und explizit um die Belange der Fußballerinnen. Nicht nur die Struktur des Spielbetriebs, sondern auch der Aufbau der Nationalmannschaften gerade im Jugendbereich wurde vorangetrieben.

Wichtig auch, dass der Frauenfußball immer mehr Vorbilder herausbringt. Birgit Prinz, Ariane Hingst, Kerstin Garefrekes oder Nadine Angerer sind etablierte Spielerinnen, die schon seit langer Zeit mit ihrem sportlichen und öffentlichen Auftreten für ein positives Bild sorgen. Aber es kommen mehr und mehr neue Namen und Gesichter hinzu. So ist zu hoffen, dass nach diesem Sommer viele Mädchen versuchen werden, Spielerinnen wie Simone Laudehr, Lira Bajramaj, Babett Peter oder Kim Kulig nachzueifern. Den Schwung der WM nachhaltig zu nutzen, gilt dann auch als eine der größten Herausforderungen im Nachgang dieses bedeutenden Turniers.



Seit 1991 gibt es eine WM der Frauen

Zahlen, Fakten, Daten

Fünf Frauen-Weltmeisterschaften wurden bislang ausgetragen.
Im Folgenden alle Ergebnisse und interessante Statistiken der Turniere.

WM 1991 China PR

Gruppenspiele

Gruppe A

Datum		Ergebnis	
16 Nov	China VR	4:0 (1:0)	Norwegen
17 Nov	Dänemark	3:0 (2:0)	Neuseeland
19 Nov	China VR	2:2 (1:1)	Dänemark
19 Nov	Norwegen	4:0 (3:0)	Neuseeland
21 Nov	China VR	4:1 (3:0)	Neuseeland
21 Nov	Norwegen	2:1 (1:0)	Dänemark

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
China VR	3	2	1	0	10	3	5
Norwegen	3	2	0	1	6	5	4
Dänemark	3	1	1	1	6	4	3
Neuseeland	3	0	0	3	1	11	0

Gruppe B

Datum		Ergebnis	
17 Nov	Japan	0:1 (0:1)	Brasilien
17 Nov	Schweden	2:3 (0:1)	USA
19 Nov	Japan	0:8 (0:6)	Schweden
19 Nov	Brasilien	0:5 (0:4)	USA
21 Nov	Japan	0:3 (0:3)	USA
21 Nov	Brasilien	0:2 (0:0)	Schweden

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
USA	3	3	0	0	11	2	6
Schweden	3	2	0	1	12	3	4
Brasilien	3	1	0	2	1	7	2
Japan	3	0	0	3	0	12	0

Gruppe C

Datum		Ergebnis	
17 Nov	Chinese Taipei	0:5 (0:3)	Italien
17 Nov	Deutschland	4:0 (3:0)	Nigeria
19 Nov	Chinese Taipei	0:3 (0:2)	Deutschland
19 Nov	Italien	1:0 (0:0)	Nigeria
21 Nov	Chinese Taipei	2:0 (1:0)	Nigeria
21 Nov	Italien	0:2 (0:0)	Deutschland

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Deutschland	3	3	0	0	9	0	6
Italien	3	2	0	1	6	2	4
Chinese Taipei	3	1	0	2	2	8	2
Nigeria	3	0	0	3	0	7	0

Viertelfinale

Datum		Ergebnis	
24 Nov	China VR	0:1 (0:1)	Schweden
24 Nov	Norwegen	3:2 n.V. (2:2, 1:1)	Italien
24 Nov	Dänemark	1:2 n.V. (1:1, 1:1)	Deutschland
24 Nov	USA	7:0 (4:0)	Chinese Taipei

Halbfinale

Datum		Ergebnis	
27 Nov	Schweden	1:4 (1:1)	Norwegen
27 Nov	Deutschland	2:5 (1:3)	USA

Spiel um Platz drei

Datum		Ergebnis	
29 Nov	Schweden	4:0 (3:0)	Deutschland

Finale

Datum		Ergebnis	
30 Nov	Norwegen	1:2 (1:1)	USA

Goldener Ball:

1. Carin Jennings (USA)
2. Michelle Akers (USA)
3. Linda Mendalen (NOR)

Goldener Schuh:

1. Michelle Akers (USA)
2. Heidi Mohr (GER)
3. Carin Jennings (USA)
3. Linda Mendalen (USA)

FIFA Fairplay-Auszeichnung:

Deutschland
19.615 Zuschauer

WM 1995 Schweden

Gruppenspiele

Gruppe A

Datum		Ergebnis	
05 Jun	Schweden	0:1 (0:1)	Brasilien
05 Jun	Deutschland	1:0 (1:0)	Japan
07 Jun	Schweden	3:2 (0:2)	Deutschland
07 Jun	Brasilien	1:2 (1:2)	Japan
09 Jun	Schweden	2:0 (0:0)	Japan
09 Jun	Brasilien	1:6 (1:3)	Deutschland

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Deutschland	3	2	0	1	9	4	6
Schweden	3	2	0	1	5	3	6
Japan	3	1	0	2	2	4	3
Brasilien	3	1	0	2	3	8	3

Gruppe B

Spiel	Datum	Ergebnis	
06 Jun	Norwegen	8:0 (2:0)	Nigeria
06 Jun	England	3:2 (0:0)	Kanada
08 Jun	Norwegen	2:0 (2:0)	England
08 Jun	Nigeria	3:3 (2:1)	Kanada
10 Jun	Norwegen	7:0 (3:0)	Kanada
10 Jun	Nigeria	2:3 (1:3)	England

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Norwegen	3	3	0	0	17	0	9
England	3	2	0	1	6	6	6
Kanada	3	0	1	2	5	13	1
Nigeria	3	0	1	2	5	14	1

Gruppe C

Datum		Ergebnis	
06 Jun	USA	3:3 (2:1)	China VR
06 Jun	Dänemark	5:0 (3:0)	Australien
08 Jun	USA	2:0 (1:0)	Dänemark
08 Jun	China VR	4:2 (1:1)	Australien
10 Jun	USA	4:1 (0:0)	Australien
10 Jun	China VR	3:1 (1:1)	Dänemark

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
USA	3	2	1	0	9	4	7
China VR	3	2	1	0	10	6	7
Dänemark	3	1	0	2	6	5	3
Australien	3	0	0	3	3	13	0

Viertelfinale		Ergebnis	
Datum			
13 Jun	Deutschland	3:0 (1:0)	England
13 Jun	Schweden	1:1 n.V. (1:1, 0:1) 3:4 i.E.	China VR
13 Jun	Japan	0:4 (0:3)	USA
13 Jun	Norwegen	3:1 (1:0)	Dänemark

Halbfinale		Ergebnis	
Datum			
15 Jun	Deutschland	1:0 (0:0)	China VR
15 Jun	USA	0:1 (0:1)	Norwegen

Spiel um Platz drei		Ergebnis	
Datum			
17 Jun	China VR	0:2 (0:1)	USA

Finale		Ergebnis	
Datum			
18 Jun	Deutschland	0:2 (0:2)	Norwegen

Goldener Ball:

1. Hege Riise (NOR)
2. Gro Espeseth (NOR)
3. Ann Kristin Aarones (NOR)

Goldener Schuh:

1. Ann Kristin Aarones (NOR)
2. Hege Riise (NOR)
3. Guihong Shi (CHN)

FIFA Fairplay-Auszeichnung: Schweden
Zuschauerschnitt: 4.315 Zuschauer

WM 1999 USA

Gruppenspiele

Gruppe A		Ergebnis	
Datum			
19 Jun	USA	3:0 (1:0)	Dänemark
20 Jun	Korea DVR	1:2 (0:0)	Nigeria
24 Jun	USA	7:1 (6:1)	Nigeria
24 Jun	Korea DVR	3:1 (2:0)	Dänemark
27 Jun	USA	3:0 (0:0)	Korea DVR
27 Jun	Nigeria	2:0 (1:0)	Dänemark

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
USA	3	3	0	0	13	1	9
Nigeria	3	2	0	1	5	8	6
Korea DVR	3	1	0	2	4	6	3
Dänemark	3	0	0	3	1	8	0

Gruppe B		Ergebnis	
Datum			
20 Jun	Deutschland	1:1 (0:1)	Italien
19 Jun	Brasilien	7:1 (5:1)	Mexiko
24 Jun	Deutschland	6:0 (2:0)	Mexiko
24 Jun	Brasilien	2:0 (1:0)	Italien
27 Jun	Deutschland	3:3 (1:2)	Brasilien
27 Jun	Mexiko	0:2 (0:1)	Italien

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Brasilien	3	2	1	0	12	4	7
Deutschland	3	1	2	0	10	4	5
Italien	3	1	1	1	3	3	4
Mexiko	3	0	0	3	1	15	0

Gruppe C		Ergebnis	
Datum			
20 Jun	Norwegen	2:1 (1:0)	Russland
19 Jun	Japan	1:1 (0:1)	Kanada
23 Jun	Norwegen	7:1 (2:1)	Kanada
23 Jun	Japan	0:5 (0:1)	Russland
26 Jun	Norwegen	4:0 (3:0)	Japan
26 Jun	Kanada	1:4 (0:0)	Russland

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Norwegen	3	3	0	0	13	2	9
Russland	3	2	0	1	10	3	6
Kanada	3	0	1	2	3	12	1
Japan	3	0	1	2	1	10	1

Gruppe D		Ergebnis	
Datum			
19 Jun	China VR	2:1 (1:1)	Schweden
20 Jun	Australien	1:1 (0:0)	Ghana
23 Jun	China VR	7:0 (3:0)	Ghana
23 Jun	Australien	1:3 (1:2)	Schweden
26 Jun	China VR	3:1 (1:0)	Australien
26 Jun	Ghana	0:2 (0:0)	Schweden

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
China VR	3	3	0	0	12	2	9
Schweden	3	2	0	1	6	3	6
Australien	3	0	1	2	3	7	1
Ghana	3	0	1	2	1	10	1

Viertelfinale		Ergebnis	
Datum			
01 Jul	USA	3:2 (1:2)	Deutschland
01 Jul	Brasilien	4:3 n.V. (3:3, 3:0)	Nigeria
30 Jun	Norwegen	3:1 (0:0)	Schweden
30 Jun	China VR	2:0 (1:0)	Russland

Halbfinale		Ergebnis	
Datum			
04 Jul	USA	2:0 (1:0)	Brasilien
04 Jul	Norwegen	0:5 (0:2)	China VR

Spiel um Platz drei		Ergebnis	
Datum			
10 Jul	Brasilien	0:0 n.V. 5:4 i.E.	Norwegen

Finale		Ergebnis	
Datum			
10 Jul	USA	0:0 n.V. 5:4 i.E.	China VR

Goldener Ball:

1. Wen Sun (CHN)
2. Sissi (Sisleide Lima de Amor) (BRA)
3. Michelle Akers (USA)

Goldener Schuh:

1. Sissi (Brasilien), Wen Sun (CHN)
3. Ann Kristin Aarones (NOR)

FIFA Fairplay-Auszeichnung: China VR
Zuschauerschnitt: 37.319 Zuschauer

WM 2003 USA

Gruppenspiele

Gruppe A		Ergebnis	
Datum			
20 Sep	Nigeria	0:3 (0:1)	Korea DVR
21 Sep	USA	3:1 (2:0)	Schweden
25 Sep	Schweden	1:0 (1:0)	Korea DVR
25 Sep	USA	5:0 (2:0)	Nigeria
28 Sep	Schweden	3:0 (0:0)	Nigeria
28 Sep	Korea DVR	0:3 (0:1)	USA

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
USA	3	3	0	0	11	1	9
Schweden	3	2	0	1	5	3	6
Korea DVR	3	1	0	2	3	4	3
Nigeria	3	0	0	3	0	11	0

Gruppe B		Ergebnis	
Datum			
20 Sep	Norwegen	2:0 (0:0)	Frankreich
21 Sep	Brasilien	3:0 (1:0)	Korea Republik
24 Sep	Norwegen	1:4 (1:2)	Brasilien
24 Sep	Frankreich	1:0 (0:0)	Korea Republik
27 Sep	Korea Republik	1:7 (0:4)	Norwegen
27 Sep	Frankreich	1:1 (0:0)	Brasilien

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Brasilien	3	2	1	0	8	2	7
Norwegen	3	2	0	1	10	5	6
Frankreich	3	1	1	1	2	3	4
Korea Republik	3	0	0	3	1	11	0

Gruppe C

Datum	Ergebnis
20 Sep	Deutschland 4:1 (1:1) Kanada
20 Sep	Japan 6:0 (2:0) Argentinien
24 Sep	Deutschland 3:0 (2:0) Japan
24 Sep	Kanada 3:0 (1:0) Argentinien
27 Sep	Kanada 3:1 (1:1) Japan
27 Sep	Argentinien 1:6 (0:4) Deutschland

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Deutschland	3	3	0	0	13	2	9
Kanada	3	2	0	1	7	5	6
Japan	3	1	0	2	7	6	3
Argentinien	3	0	0	3	1	15	0

Gruppe D

Datum	Ergebnis
21 Sep	Australien 1:2 (1:1) Russland
21 Sep	China VR 1:0 (1:0) Ghana
25 Sep	Ghana 0:3 (0:1) Russland
25 Sep	China VR 1:1 (0:1) Australien
28 Sep	Ghana 2:1 (2:0) Australien
28 Sep	China VR 1:0 (1:0) Russland

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
China VR	3	2	1	0	3	1	7
Russland	3	2	0	1	5	2	6
Ghana	3	1	0	2	2	5	3
Australien	3	0	1	2	3	5	1

Viertelfinale

Datum	Ergebnis
01 Okt	USA 1:0 (1:0) Norwegen
01 Okt	Brasilien 1:2 (1:1) Schweden
02 Okt	Deutschland 7:1 (2:0) Russland
02 Okt	China VR 0:1 (0:1) Kanada

Halbfinale

Datum	Ergebnis
05 Okt	USA 0:3 (0:1) Deutschland
05 Okt	Schweden 2:1 (0:0) Kanada

Spiel um Platz drei

Datum	Ergebnis
11 Okt	USA 3:1 (1:1) Kanada

Finale

Datum	Ergebnis
12 Okt	Deutschland 2:1 n.V. (1:1, 0:1) Schweden

Goldener Ball:

1. Birgit Prinz (GER)
2. Victoria Svensson (SWE)
3. Maren Meinert (GER)

Goldener Schuh:

1. Birgit Prinz (GER)
2. Maren Meinert (GER)
3. Katia (BRA)

FIFA Fairplay-Auszeichnung: Zuschauerschnitt:

China VR
21.239 Zuschauer

WM 2007 China

Gruppenspiele

Gruppe A

Datum	Ergebnis
10 Sep	Deutschland 11:0 (5:0) Argentinien
11 Sep	Japan 2:2 (0:0) England
14 Sep	Argentinien 0:1 (0:0) Japan
14 Sep	England 0:0 Deutschland
17 Sep	Deutschland 2:0 (1:0) Japan
17 Sep	England 6:1 (2:0) Argentinien

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Deutschland	3	2	1	0	13	0	7
England	3	1	2	0	8	3	5
Japan	3	1	1	1	3	4	4
Argentinien	3	0	0	3	1	18	0

Gruppe B

Datum	Ergebnis
11 Sep	USA 2:2 (0:0) Korea DVR
11 Sep	Nigeria 1:1 (0:0) Schweden
14 Sep	Schweden 0:2 (0:1) USA
14 Sep	Korea DVR 2:0 (2:0) Nigeria
18 Sep	Nigeria 0:1 (0:1) USA
18 Sep	Korea DVR 1:2 (1:1) Schweden

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
USA	3	2	1	0	5	2	7
Korea DVR	3	1	1	1	5	4	4
Schweden	3	1	1	1	3	4	4
Nigeria	3	0	1	2	1	4	1

Gruppe C

Datum	Ergebnis
12 Sep	Ghana 1:4 (0:1) Australien
12 Sep	Norwegen 2:1 (0:1) Kanada
15 Sep	Kanada 4:0 (1:0) Ghana
15 Sep	Australien 1:1 (0:1) Norwegen
20 Sep	Norwegen 7:2 (3:0) Ghana
20 Sep	Australien 2:2 (0:1) Kanada

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Norwegen	3	2	1	0	10	4	7
Australien	3	1	2	0	7	4	5
Kanada	3	1	1	1	7	4	4
Ghana	3	0	0	3	3	15	0

Gruppe D

Datum	Ergebnis
12 Sep	Neuseeland 0:5 (0:1) Brasilien
12 Sep	China VR 3:2 (1:0) Dänemark
15 Sep	Dänemark 2:0 (0:0) Neuseeland
15 Sep	Brasilien 4:0 (1:0) China VR
20 Sep	China VR 2:0 (0:0) Neuseeland
20 Sep	Brasilien 1:0 (0:0) Dänemark

Team	Gespielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Gegentore	Punkte
Brasilien	3	3	0	0	10	0	9
China VR	3	2	0	1	5	6	6
Dänemark	3	1	0	2	4	4	3
Neuseeland	3	0	0	3	0	9	0

Viertelfinale

Datum	Ergebnis
22 Sep	Deutschland 3:0 (1:0) Korea DVR
22 Sep	USA 3:0 (0:0) England
23 Sep	Norwegen 1:0 (1:0) China VR
23 Sep	Brasilien 3:2 (2:1) Australien

Halbfinale

Datum	Ergebnis
26 Sep	Deutschland 3:0 (1:0) Norwegen
27 Sep	USA 0:4 (0:2) Brasilien

Spiel um Platz drei

Datum	Ergebnis
30 Sep	Norwegen 1:4 (0:1) USA

Finale

Datum	Ergebnis
30 Sep	Deutschland 2:0 (0:0) Brasilien

Goldener Ball:

1. Marta (BRA)
2. Birgit Prinz (GER)
3. Cristiane (BRA)

Goldener Schuh:

1. Marta (BRA)
2. Abby Wambach (USA)
3. Ragnhild Gulbrandsen (NOR)

FIFA Fairplay-Auszeichnung: Zuschauerschnitt:

Norwegen
31.169 Zuschauer



Vom 26.6.-17.7.2011 kommt die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft™ nach Deutschland.



RAN AN DIE TICKETS

20 ELF VON
SEINER
SCHÖNSTEN
SEITE!™

Jetzt Einzeltickets für
alle Spiele bestellen.
www.fifa.com/deutschland2011



Vom schnellsten Tor zur jüngsten Spielerin

>> WM-Splitter

>> **Bei 14,2 Prozent** der Spiele lautet das Ergebnis 2:0. Damit ist es das häufigste Endergebnis bei einer Frauen-WM. Auf Platz zwei landen das 3:0 und 1:0 mit 11,5 Prozent.

>> **Der höchste Sieg** bei einer WM wurde 2007 in China erzielt: Die DFB-Auswahl gewann ihr Vorrundenspiel gegen Argentinien mit 11:0.

>> **Den Zuschauerrekord** gab es 1999 bei der WM in den USA. Das Endspiel der USA gegen China VR verfolgten 90.185 Zuschauer im Stadion.

>> **Die meisten Tore** schossen die USA (1991) und Deutschland (2003) mit jeweils 25 Treffern. Michelle Akers erzielte 1991 mit zehn Treffern im Turnier eine bis heute unerreichte Rekordmarke.

>> **Bisher gab es lediglich 19 Spielerinnen**, die zweimal Weltmeisterinnen wurden (sieben Amerikanerinnen und zwölf Deutsche). Die einzige Spielerin der Welt, die dreimal in einem Finale bei einer WM stand, ist Birgit Prinz. (1995 eine Halbzeit, 2003 und 2007 je 90 Minuten).

>> **Birgit Prinz erzielte** die meisten Tore bei Frauen-Weltmeisterschaften insgesamt: Bei 22 Einsätzen kam sie auf 14 Treffer.

>> **Kristine Lilly** (USA) ist bislang die einzige Spielerin, die an fünf Turnieren teilgenommen hat. Sie ist auch die Spielerin mit den meisten Einsätzen. 30 Einsätze hatte sie mit den USA bei einer WM.

>> **Die USA** hat als einzige Mannschaft immer mindestens das Halbfinale erreicht.

>> **Mit fünf Toren** in einem Spiel hält Michelle Akers den Rekord der meisten WM-Tore in einem Spiel.

>> **Noch nie wurde** bei einer Frauen-Weltmeisterschaft in so vielen Stadien gespielt wie in Deutschland, nämlich in neun.

>> **Die jüngste Spielerin**, die je bei einem WM-Turnier eingesetzt wurde, war Ifeanyi Chiejine mit 16 Jahren und einem Monat. Mehr als doppelt so alt war Meg aus Brasilien – mit 39 Jahren und fünf Monaten die älteste Spielerin.

>> **Bei der Weltmeisterschaft 1991** betrug die Spielzeit noch zweimal vierzig Minuten, erst danach wurde sie auf zweimal 45 Minuten erhöht.

>> **Die Teilnehmerzahl** zur Qualifikation zur Frauen-WM hat sich von 45 Ländern im Jahr 1991 auf 122 Länder im Jahr 2011 annähernd verdreifacht.

>> **Das schnellste Tor** in der Geschichte der Frauen-WM fiel 1991 im Spiel Schweden gegen Japan. Die Schwedin Lena Videkull brachte nach 30 Sekunden ihre Mannschaft in Führung.



Danke, Schiri!



Lass Dich jetzt für Dein Engagement auszeichnen.

Der DFB und die 21 Landesverbände suchen ab sofort die herausragendsten Schiedsrichterpersönlichkeiten. Bewirb Dich jetzt oder schlag uns jemanden vor, der diese Anerkennung verdient hat.

Anpiff ist hier:

www.dfb.de/dankeschiri



Teilnahmeschluss ist der 15.09.2011

Steffi Jones und ihre Zeit als OK-Präsidentin: „Wie ein Turbo fürs Leben“

Die Überzeugungstäterin

Der Schlussstrich wird erst am 17. Juli gezogen. Nach dem Abpfiff des Finales der sechsten FIFA Frauen-WM. Steffi Jones freilich erreicht ihr großes Ziel bereits am 26. Juni. In Berlin. Mit dem Anpfiff des Eröffnungsspiels. Im ausverkauften Olympiastadion.

„Ich wünsche mir, dass alle 32 Spiele dieser WM in einer fantastischen Atmosphäre stattfinden. Daran werden wir hart arbeiten, weil die besten 16 Frauen-Teams der Welt ganz einfach bei jedem Spiel eine tolle Kulisse verdienen.“ So lautet Steffi Jones' Botschaft, seitdem sie Anfang 2008 ihr Amt als OK-Präsidentin angetreten hat.

Anfangs wurde sie für ihren Optimismus und Überschwang von etlichen Seiten belächelt. Erst recht, als sie sich bei der Auswahl der Spielorte ganz besonders für Berlin stark gemacht hatte. Längst nicht jeder teilte ihre Zuversicht, Berlin und sein Olympiastadion zu einem Schauplatz des globalen Frauenfußball-Festivals zu machen. Berlin und Frauenfußball? Ausgerechnet Berlin, das überläuft und teilweise übersättigt ist mit Mega- und Top-events aller Art.

Inzwischen steht längst fest: Ertönen wird der offizielle WM-Anpfiff im Berliner Olympiastadion. Dort, wo die märchenhafte Männer-WM 2006 mit

Steffi Jones mit FIFA-Präsident Joseph S. Blatter.

dem Finale zu Ende ging, beginnt, in anderer Art, des Sommermärchens zweiter Teil. Und wenn es stimmt, dass der erste Eindruck entscheidend ist, dann hätten die FIFA und das Organisationskomitee für den Auftakt dieses globalen Ereignisses und dessen weiteren Verlauf keine bessere Wahl treffen können als Berlin.

Berlin ist Weltstadt. Berlin ist vielsprachig und multikulturell. Berlin ist mit seinen 3,4 Millionen Einwohnern aus mehr als 180 Ländern ein Leuchtturm der Internationalität. Berlin ist die Hauptstadt. Berlin ist hipp. Und damit, so die Überzeugung der OK-Präsidentin, wie geschaffen für die Ouvertüre der ersten Frauenfußball-WM in Deutschland. Vor einer begeisternden Kulisse, die es bei einem Frauenfußball-Spiel in Europa noch nie gegeben hat. Mit 74.244 Zuschauern wird ein neuer Europarekord erwartet. Und damit das wegweisende Brillantfeuerwerk zum Auftakt der WM 2011 entflammt.

Steffi Jones hat alle Skeptiker überzeugt. Weil sie von Anfang an überzeugt war von ihrer Botschaft. Weil sie überzeugt war von der mythischen Kraft der international bekanntesten deutschen Arena. Weil sie überzeugt war von der Zugkraft der deutschen Frauen-Nationalmannschaft als Titelverteidiger. Und weil sie überzeugt war von der Schlag- und Tatkraft ihres OK-Teams.

Steffi Jones, die Überzeugungstäterin. Überzeugender als mit voll besetzten Rängen und einem mitreißenden Rahmen im größten und anspruchsvollsten der neun WM-Stadien kann daher „ihre“ WM nicht beginnen.

Mit Hunderttausenden von Flugkilometern, ob in der Provinz oder auf den größten nationalen und internationalen Schaubühnen, ob bei zahllosen Meetings, PR- und Goodwill-Veranstaltungen oder Pressekonferenzen im In- und Ausland – Steffi Jones als das Gesicht dieser WM, das war dreieinhalb Jahre lang Dauerpräsenz pur. Verbunden mit einem großen persönlichen Lern- und Weiterbildungs-

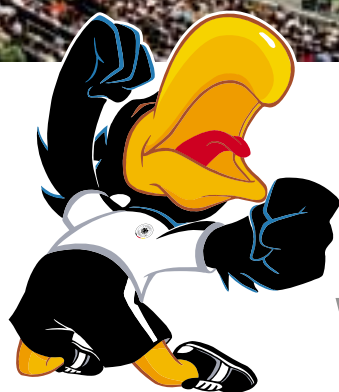
prozess, in dessen Verlauf sie immer wieder die erstaunliche Fähigkeit hat erkennen lassen, über den eigenen Schatten springen zu können. „Ich habe viel gelernt und mich, wie man so schön sagt, weiterentwickelt. Diese Zeit war ungemein intensiv, wie ein Turbo fürs Leben“, sagt sie im Rückblick.

Dieser Turbo fürs Leben hat sie in der nach oben offenen Beliebtheitsskala inzwischen einen Spitzenplatz unter den bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen Sports einnehmen lassen. „Heute passiert mir etwas, was Franz Beckenbauer zum Beispiel seit Ewigkeiten erlebt: Ich werde auf der Straße erkannt“, sagt sie ohne jeden Anflug von Koketterie.

Ihre Popularität und Ausstrahlung will der DFB nach der WM nicht einfach versickern lassen. Im Gegenteil: Als künftige Direktorin für Frauen- und Mädchenfußball soll sie die ohnehin schon große sichtbare Substanz des deutschen Frauenfußballs mehren und zugleich das vorhandene, aber vor allem in der Bundesliga eher noch verschüttete Potenzial freischaufeln und einer größeren öffentlichen Wahrnehmung zuführen. Zwei große Vorteile prädestinieren sie für diese Aufgabe: Zum einen der „Stallgeruch“, der sie als 111-malige Nationalspielerin umgibt, als eine Protagonistin, die alles erreicht hat, was es im Frauenfußball zu gewinnen gibt. Zum andern die Art und die Wirkung ihres von Charme und Charisma, von Lächeln und Leidenschaft geprägten öffentlichen Auftritts.

Mag sich ihr OK-Team nach Ende der WM auflösen, ihrem Nationalteam wird Steffi Jones demnächst noch näher und enger verbunden bleiben. Klar, dass die DFB-Direktorin als Überzeugungstäterin bleiben soll, was sie als OK-Chefin in den vergangenen dreieinhalb Jahren gewesen ist: ein Vorbild, das Gemeinschaftsgeist zu wecken und den Zusammenhalt im Team zu stärken versteht. Beispielhaft ohne Verfallsdatum.

Wolfgang Tobien



Die Frauen-WM 2011 vom 26. Juni bis 17. Juli



Das DFB-Arena wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Ticket-Service für die Fans
Karten für alle Heim-Länderspiele der deutschen Frauen-Nationalmannschaft können online unter www.dfb.de oder telefonisch über die Ticket-Hotline 0 18 05 / 11 02 01 bestellt werden. Zusätzlich gibt es Karten in ausgewählten Vorverkaufsstellen am Spielort.

Impressum: DFB-Arena WM-Spezial

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Kötter

Redaktionelle Koordination:
Niels Barnhofer

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Annette Seitz, Miriam Weber,
Gregor Derichs, Klaus Koltzenburg, Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihnsen,
Wolfgang Tobien, Thomas Dohren, Saskia Schweiger

Bildernachweis: Reinaldo Coddou, dpa, Getty Images/Bongarts, Imago,
Augenklick

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner, Hohemarkstraße 20,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0

CINQUE



MODEAUSSTATTER | DEUTSCHE FRAUENFUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT | CINQUE.DE | FACEBOOK.CINQUE.DE

Gemeinsam Großes schaffen.

Jetzt mitmachen bei der
längsten Fan-Botschaft der
Welt und 50 x 4 Finaltickets
gewinnen.

www.allianz.de/fussball

Die Allianz ist Fan der deutschen
Frauen-Nationalmannschaft. Deshalb
unterstützen wir als Hauptpartner un-
ser Team und als Nationaler Förderer
die FIFA Frauen-WM 2011. Werden
auch Sie Fan und machen Sie mit bei
der längsten Fan-Botschaft der Welt.

Fatmire „Lira“ Bajramaj, Nationalspielerin, Weltmeisterin 2007

Allianz



Kostenlose App für QR-Code herunterladen,
QR-Code abfotografieren und mitmachen.